

Offenlegung gemäß CRR

VOLKSBANKEN - VERBUND

Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, Sozialen Risiken und Unternehmensführungsrisiken (ESG-Risiken).....	3
1. Geschäftsstrategie und Verfahren	3
2. Unternehmensführung	16
3. Risikomanagement.....	26
Abkürzungsverzeichnis.....	37

Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, Sozialen Risiken und Unternehmensführungsrisiken (ESG-Risiken)

In diesem Dokument verweisen die Zwischenüberschriften mit vorangestellter Buchstabennummerierung auf die im „ANHANG XXXIX – Aufsichtliche Offenlegungen zu ESG-Risiken (Artikel 449a CRR)“ zu den EBA/ITS/2022/01 enthaltenen qualitativen Angaben (Tabellen 1-3). Den jeweiligen Kontext bilden zum einen die drei Risikokategorien Umweltrisiken, Soziale Risiken und Unternehmensführungsrisiken und zum anderen die pro Risikokategorie im Annex enthaltene tiefere Untergliederung nach Geschäftsstrategie und Verfahren, Unternehmensführung und Risikomanagement.

1. Geschäftsstrategie und Verfahren

CRR Art. 449a in Verbindung mit Art. 435

Qualitative Angaben zu Umweltrisiken

Nachhaltigkeit und Regionalität sind seit über 170 Jahren Teil des Geschäftsmodells des Volksbanken-Verbundes. Der Volksbanken-Verbund handelt nach genossenschaftlichen Prinzipien und wurde über viele Generationen von Mitgliedern erfolgreich und nachhaltig aufgebaut. Der Volksbanken-Verbund zeichnet sich durch genossenschaftliche Identität und nachhaltig gelebte Werte aus. Kunden, Partner und Mitarbeiter stehen im Mittelpunkt. Die Grundsätze des Volksbanken-Verbundes sind in einem „Code of Conduct“ festgehalten und werden von allen Mitarbeitern gelebt.

Der Volksbanken-Verbund ist ein rein österreichischer Banken-Verbund und fast ausschließlich in seinem Einzugsgebiet - österreichischer Markt - tätig. Es gibt keine ausländischen Großanteilseigentümer, sondern eine genossenschaftliche demokratische Entscheidungs- und Kontrollstruktur mittels Verwaltungsgenossenschaften. Bei der Österreichische Ärzte- und Apothekerbank sind österreichische Interessensvertretungen die Eigentümer. Zentrale Zielsetzung der Genossenschaften ist der Förderauftrag, der den Zweck jeder Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft bestimmt. Er dient seit jeher der Erhaltung und Stärkung der rechtlichen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit der genossenschaftlichen Einrichtungen, Mittel und Dienste und nicht der Gewinnmaximierung. Die Volksbanken stehen seit ihrer Gründung für Vertrauen, regionale Nähe und Kundenfokus. Diese nachhaltigen Werte haben auch im 21. Jahrhundert Bedeutung. Sie sind weiterhin das starke Fundament für das Kundenkonzept des Volksbanken-Verbundes.

Die Geschäftsstrategie baut einerseits auf einer Verbindung von regionalem Know-how im Kundenkontakt direkt vor Ort und andererseits auf den Abwicklungs- und Steuerungsleistungen eines modernen Verbundes von selbständigen Banken auf. Das bedeutet, dass kundenrelevante Entscheidungen rasch und direkt vor Ort bei den Kunden getroffen werden. Die selbständigen Primärbanken sind in der Vertriebssteuerung unabhängig und können so schnell und unbürokratisch agieren. Die Abwicklung der Verwaltungsaktivitäten sowie die bankrechtlichen Steuerungsthemen werden zum Großteil in verbundweit zentralen Einheiten durchgeführt. Durch diese genossenschaftliche Arbeitsteilung können die Primärbanken ihre Vertriebstätigkeiten fokussiert durchführen und die nicht direkt mit dem Kundengeschäft verbundenen Tätigkeiten in eine zentral organisierte Abwicklung oder Steuerung zusammenführen. Dadurch werden Kostenvorteile erzielt, die auch den Kunden zugutekommen.

Der Verbund ist auf die Kernleistungen einer Bank mit Fokus auf das Retail-, KMU- und Immobiliengeschäft ausgerichtet: Kredite, Einlagen und den Zahlungsverkehr. Andere Produkte und Dienstleistungen werden von kompetenten Partnern angeboten. Daher wurden Kooperationen mit starken Produktpartnern eingegangen. Auch die Produktpartner verfolgen eine nachhaltige Geschäftsstrategie – das ist für den Verbund wesentlich. Durch eine deutliche Straffung der Prozesse und Vereinheitlichung der Produktpalette wird mit einem übersichtlichen Produktangebot eine höhere Transparenz für unsere Kunden erreicht. Die Kerngeschäfte mit dem größten Impact sind das Kundenkredit- und das Einlagengeschäft.

Kernstück des Volksbanken-Verbundes ist das österreichweite Filialnetz. Die Volksbanken innerhalb des Verbundes sind nahezu ausschließlich in ihrem Einzugsgebiet bzw. am österreichischen Markt tätig (maximal 5 % der Kundenforderungen dürfen im benachbarten Ausland bestehen). Der Fokus der Volksbanken liegt darauf, die Hausbank für die Kunden in der Region zu sein. Daher wurde in den letzten Jahren das Geschäftsgebiet auf Österreich konzentriert, wodurch auch Wege kurzgehalten und die Umweltbelastung vergleichsweise geringer als bei einem Global Player ist. Der Volksbanken-Verbund besitzt auch keine ausländischen Beteiligungen, sondern nur jene, die einen direkten Abwicklungsbezug für das laufende Geschäft haben.

Durch dieses Geschäftsmodell und die Konzentration auf Österreich wird das Risiko von negativen Auswirkungen auf die Umwelt und Menschenrechte sowie ein damit einhergehendes Reputationsrisiko für den Volksbanken-Verbund reduziert (rechtlicher Rahmen in Österreich).

Der Volksbanken-Verbund erstellt und überarbeitet laufend eine Geschäftsumfeldanalyse in Bezug auf Klima- und Umweltfaktoren. Dabei wird untersucht, wie Klima- und Umweltfaktoren den Volksbanken-Verbund über aktuelle und zukünftige wirtschaftliche und regulatorische Entwicklungen beeinflussen und identifiziert dabei Chancen und Risiken.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Geschäftsumfeldanalyse des regionalen Umfelds sind wie folgt:

- Das Geschäftsmodell des Volksbanken-Verbundes ist vollständig mit Österreich verbunden und die Geschäftstätigkeit ist daher insbesondere auch von der generellen und makroökonomischen Situation des Landes sowie den in Bezug auf Klima- und Umweltfaktoren herrührenden Herausforderungen abhängig.
- Die allgemeine Ausgangssituation im österreichischen Markt ist hinsichtlich der Transformation gut, mit starker Basis aus politischer Stabilität und hoher Wirtschaftskraft.
- Die wirtschaftliche Momentaufnahme ist allerdings angespannt mit leichter Rezession, insbesondere getrieben durch das energieintensive verarbeitende Gewerbe sowie hohen Energiekosten, teils bedingt durch transitorische Klimarisiken.
- Österreich hat ambitionierte Ziele und bereits zahlreiche Fortschritte auf dem Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft erzielt, es bleibt aber eine signifikante Lücke - das bestehende Level an verabschiedeten Maßnahmen wird voraussichtlich nicht ausreichen, um die gesetzten Ziele zu erreichen, insbesondere in einzelnen kritischen Sektoren.
- Insbesondere bei der Stromerzeugung, die 90% auf erneuerbaren Quellen beruht, ist der österreichische Energiesektor auf einem guten Weg zur Klimaneutralität und auch im gesamten Energiemix nehmen diese einen wachsenden und innerhalb Europas überdurchschnittlichen Stellenwert ein. Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der EU könnte eine Wachstumsnische für europäische Unternehmen im Sektor Clean Energy sein – und damit eine Chance für Österreich.
- Bei der Umweltgesundheit und der Ökosystemvitalität ergibt sich ein differenziertes Bild für Österreich.

Die Geschäftsumfeldanalyse beschäftigt sich intensiv mit den Kernsektoren des Volksbanken-Verbundes. Der Immobiliensektor, das Baugewerbe und die Bauindustrie sind wesentliche Sektoren für den Verbund und die Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Aspekt im Immobiliensektor. Umweltfreundliche Bauweisen und energieeffiziente Gebäude gewinnen an Bedeutung. Dies erfordert Investitionen in moderne Technologien und nachhaltige Materialien, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Einhaltung von Umweltauflagen und die Anpassung an neue regulatorische Anforderungen sind ebenfalls entscheidend, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Handlungsempfehlungen, um den Herausforderungen im Grundstücks- und Wohnungswesen zu begegnen, sind die Förderung nachhaltiger Bauweisen, die Anpassung an regulatorische Anforderungen und die Nutzung technologischer Innovationen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Volksbank entwickelte für die Unterstützung dieser Herausforderungen den Vertriebsansatz "Sanierung, Renovierung und Modernisierung", so dass nachhaltige Projekte realisiert werden können. Der Klimawandel hat erhebliche Auswirkungen auf die Tourismusbranche in Österreich, insbesondere auf

den Wintersporttourismus. Eine Verlängerung der Sommerperiode und eine Zunahme der Perioden mit komfortablen thermischen Bedingungen könnten positive Auswirkungen auf den Seentourismus und den Alpentourismus haben. Die Tourismusbranche muss sich an neue gesetzliche Rahmenbedingungen anpassen, die strengere Umweltauflagen und Emissionsreduktionsziele umfassen. Dies erfordert Investitionen in energieeffiziente Systeme, erneuerbare Energien und nachhaltige Infrastrukturen. Hotels und Resorts können durch den Einsatz energieeffizienter Technologien und Praktiken ihren Energieverbrauch erheblich reduzieren und gleichzeitig die CO₂-Emissionen senken. Die Nutzung erneuerbarer Energien wie Solaranlagen, Windkraft oder Biomasse bietet ebenfalls erhebliche Chancen, den Energiebedarf nachhaltig zu decken und das Image der Destination als umweltfreundlich zu stärken. Die Volksbank begleitet diese Entwicklung mit der Finanzierungsunterstützung für CO₂ reduzierende Projekte, indem sie nachhaltige Tourismusangebote die Anpassung an neue technologische Entwicklungen und die Diversifizierung der touristischen Dienstleistungen, um die Abhängigkeit von saisonalen Schwankungen zu reduzieren fördert. Der Sektor Land- und Forstwirtschaft ist weniger zyklisch, aber stark beeinflusst von Rohstoffpreisen, Agrarpolitik und internationalem Wettbewerb sowie Wetterereignissen, Klimaerwärmung und dem damit verbundenen Anpassungsdruck. Die Abhängigkeit von Wetterbedingungen stellt ein erhebliches Risiko für die Landwirtschaft dar. Unvorhersehbare Wetterereignisse wie Dürren, Überschwemmungen oder Stürme können Ernten zerstören und die Produktion erheblich beeinträchtigen. Technologische Rückständigkeit und Preisschwankungen sind weitere Herausforderungen. Chancen bestehen in der Präzisionslandwirtschaft und nachhaltigen Anbaumethoden. Die Nutzung erneuerbarer Energiequellen wie Biogas und Solarenergie bietet ebenfalls großes Potenzial. Die Nachfrage nach biologisch erzeugten Lebensmitteln wächst stetig, und Verbraucher schätzen zunehmend die Möglichkeit, Produkte direkt vom Erzeuger zu kaufen. Klimaanpassungsstrategien und die Diversifizierung der Produktion sind entscheidend für die Resilienz. Identifizierte Handlungsfelder für den Volksbanken-Verbund ist das Setzen von Vertriebsschwerpunkten auf Modernisieren und die Unterstützung der Landwirte bei der Nutzung von Verwendung von nachhaltigen Produkten (z.B. in Bezug auf die Stärkung der Biodiversität). Hierbei stellt die Volksbank Förder-know-how zur Verfügung und unterstützt bei der Finanzierung der Klimaanpassungsstrategien der Gärtner. Der Sektor „Verarbeitendes Gewerbe“ wird stark von makroökonomischen Variablen wie Rohstoffpreisen, Energiepreisen und dem internationalen Wettbewerb beeinflusst. Die Branche ist zyklisch und reagiert empfindlich auf wirtschaftliche Schwankungen. Insbesondere die steigenden Energiepreise und die Volatilität der Rohstoffmärkte stellen erhebliche Herausforderungen dar. Vor dem Hintergrund von Klima- und Umweltrisiken stellt ein wichtiger Aspekt die Digitalisierung und Automatisierung im verarbeitenden Gewerbe dar. Investitionen in moderne Technologien und Automatisierungslösungen sind notwendig, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Als Handlungsempfehlung der Volksbank sind die Förderung von Investitionen in moderne Technologien, die Anpassung an regulatorische Anforderungen und die Nutzung technologischer Innovationen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, anzuführen. Die Volksbank stellt sich als Ansprechpartner zur Finanzierung der Transformation zur Verfügung. Im Sektor Transport und Verkehr wird der Güterverkehr maßgeblich von der Industrie- und Baukonjunktur getrieben, während der Personenverkehr weniger zyklisch ist, aber stark mit Handel und Tourismus korreliert. Ein zentrales Risiko in diesem Sektor sind die strengen Regulierungen und Umweltauflagen, wie die EU-Verordnung über die Reduzierung der CO₂-Emissionen von Fahrzeugen und das Emissionshandelssystem ETS 2. Diese setzen strenge Standards, die erhebliche Investitionen in umweltfreundliche Technologien und Compliance erfordern. Unternehmen müssen in emissionsarme oder emissionsfreie Fahrzeuge investieren, um den CO₂-Grenzwerten zu entsprechen, was die Betriebskosten erhöhen kann. Unternehmen, die in moderne Technologien investieren und sich an die neuen regulatorischen Anforderungen anpassen, können ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern und neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Durch die Fokussierung auf diese Themen kann der Volksbanken--Verbund den notwendigen Wandel wirksam unterstützen und anführen und so langfristige Nachhaltigkeit und Wettbewerbsvorteile im österreichischen Markt sicherstellen. Der Volksbanken-Verbund investiert daher in Förder- und in Beratungsknow-how und beschäftigt sich auch mit der Unternehmensstrategie und –steuerung intensiv mit den Klima- und Umweltfaktoren und deren Transformationsprozess. Hierbei werden die relevanten Steuerungsprozesse auf Verbund-, Bank- und Filialebene vorgegeben. Die Ziele und die daraus resultierenden Steuerungskennzahlen (Nachhaltige Finanzierungen, Anteil des Bestandes nachhaltiger Wertpapiere am Gesamt Wertpapier-Kundenbestand und die Emissions-Intensität in gCO₂/EUR des

Gesamtportfolios) werden in diesen regionalen Tiefen geplant und laufend im Verbund- und lokalen NAKO (Nachhaltigkeitskomitee) berichtet.

Bei Auswirkungen von Klima- und Umweltfaktoren auf die Produkte und Portfolien des Volksbank-Verbundes kann festgestellt werden, dass sich das Risiko aus den analysierten Geografien (Österreich und die entsprechenden Bundesländer) sowie den Wirtschaftszweigen unterschiedlich verteilt und sich auf die Produkte und Portfolien des Volksbanken-Verbundes auswirkt. Es zeigt sich, dass Darlehen und Kredite, die an die realwirtschaftlichen Sektoren vergeben werden, wesentlich von transitorischen Risiken betroffen sind. Schuldverschreibungen, die sich hauptsächlich auf die Finanzwirtschaft und den öffentlichen Sektor beziehen, sind ebenfalls wesentlich betroffen. Die Portfolien des Volksbanken-Verbundes, insbesondere Immobilienportfolien und Kreditvergaben an kleine und mittlere Unternehmen (KMU), sind ebenfalls stark von Klima- und Umweltfaktoren beeinflusst. Die Eigenanlagen bestehen hauptsächlich aus Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumenten, die eine Abhängigkeit von Österreich aufweisen.

Der Volksbanken-Verbund hat daher umfangreiche Schritte eingeleitet, um Nachhaltigkeitsaspekte im Kerngeschäft zu integrieren und das Nachhaltigkeitsmanagement weiter auszubauen. Als Grundlage für das Nachhaltigkeitsmanagement wurden die wesentlichen Themen mit Stakeholdern erarbeitet. Die Auswahl erfolgte auf Basis der ökologischen und sozialen Auswirkung (Impact) der identifizierten Nachhaltigkeitsthemen sowie deren Relevanz für die Stakeholder. Die Identifikation sowie die Impact-Bewertung der Nachhaltigkeitsthemen werden laufend im Rahmen von Workshops mit Mitarbeitenden und den Vorständen der VOLKSBANK WIEN AG in ihrer Funktion als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes überwacht. Erstmals wurde 2021 eine Stakeholder-Befragung nicht nur für die VOLKSBANK WIEN AG, sondern für den gesamten Volksbanken-Verbund mit anschließender doppelter Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. In Vorbereitung auf die CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) bzw. ESRS (European Sustainability Reporting Standards) wurde die doppelte Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2023 von Grund auf erneuert, sowie im Jahr 2025 erneut durchgeführt. Gemeinsam mit externen Nachhaltigkeitsexperten wurden alle Nachhaltigkeitsaspekte hinsichtlich ihrer potenziellen und tatsächlichen ökologischen und sozialen Auswirkungen gemäß den ESRS bewertet. Zusätzlich zur Inside-Out Perspektive, wurde ebenso eine Bewertung der Risiken und Chancen (Outside-In Perspektive) und damit eine finanzielle Betrachtung, durchgeführt. Gemeinsam mit der Bewertung der Nachhaltigkeitsaspekte aus Sicht der Stakeholder stellt die doppelte Wesentlichkeitsanalyse die Basis der Berichterstattung gemäß CSRD, welche seit dem Geschäftsjahr 2024 umgesetzt wird, dar. Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG hat die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse Ende 2023 freigegeben sowie in den folgenden Monaten ergänzt. Ein Nachhaltigkeitsbericht nach ESRS wurde erstmals für das Geschäftsjahr 2024 für die VOLKSBANK WIEN AG erstellt. Für den Volksbanken-Verbund wurde, mangels gesetzlicher Verpflichtung, für das Geschäftsjahr 2024 kein Nachhaltigkeitsbericht erstellt.

Im Frühjahr 2023 ist die VOLKSBANK WIEN AG stellvertretend für den Volksbanken-Verbund TCFD beigetreten, um den Stellenwert von nachhaltigkeitsbezogenen bzw. klimabezogenen Risiken und Chancen hervorzuheben. Es wurde unter Einbeziehung aller relevanter Fachabteilungen eine TCFD GAP-Analyse vorgenommen. Fokus der Berichterstattung entsprechend den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) sind Risiken und Chancen aus Folgen des Klimawandels. Unternehmen sollen diese Risiken und Chancen und den diesbezüglichen Umgang näher beschreiben und dadurch dazu beitragen, die Resilienz von Unternehmen und die Finanzmarktstabilität insgesamt zu stärken. In den Berichten und auch in diesem Dokument wurden und werden kontinuierlich die fehlenden Informationen zu TCFD ergänzt und offengelegt.

Nachhaltigkeits-Governance

a) Generelle Verbund-Governance

Die Governance des Volksbanken-Verbundes sieht vor, dass der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG, in der Funktion als Zentralorganisation (ZO), die Gesamtverantwortung für den Verbund in Hinblick auf die Definition der strategischen

Unternehmensziele, des Governance Frameworks und der Corporate Culture trägt. Der Aufsichtsrat der ZO evaluiert gemeinsam mit dem ZO-Vorstand die strategischen Ziele, die Risikostrategie und die internen Grundsätze einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung und überwacht deren Umsetzung im Verbund. Damit wird die wirksame und umsichtige Führung des Instituts gewährleistet. Die Verbund-Governance gilt gleichermaßen für alle Themen im Zusammenhang mit nachhaltigen Auswirkungen, Chancen und Risiken und deren Steuerung für die Dimensionen: Umwelt, Soziales und Unternehmenspolitik.

b) Nachhaltigkeits-Governance der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes

Auf europäischer Ebene wurde das Thema Nachhaltigkeit bereits durch zahlreiche Regelungen verbindlich geregelt. Mit den unterschiedlichen Verordnungen und Leitfäden wird die zunehmende regulatorische Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit unterstrichen. Die Erwartung der Aufsicht ist es dabei, das Thema Nachhaltigkeit in alle Bereiche der Bank zu integrieren. Durch diese Anforderung, welche nach § 30a BWG in die Verantwortlichkeit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation des Verbundes fällt, ergeben sich die Steuerungsvorgaben für den gesamten Volksbanken-Verbund durch die VOLKSBANK WIEN AG.

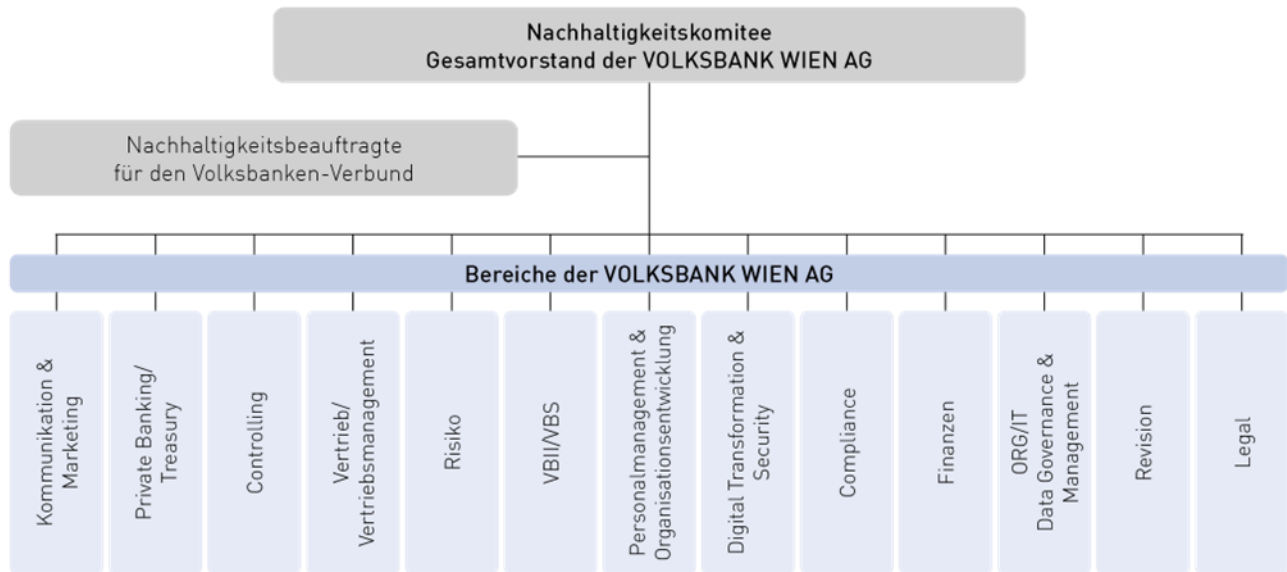
Um das Nachhaltigkeitsmanagement weiter auszubauen wurde 2020 das „Projekt Nachhaltigkeit“ aufgesetzt. Nach erfolgreicher Integration von Nachhaltigkeit in alle Bereiche und ins Kerngeschäft, wurde dieses wie geplant Mitte 2022 abgeschlossen. Zur Erreichung der strategischen Vorhaben und Sicherstellung der Anforderungen an ESG-Daten wurde, zur Fortführung und Erweiterung der über das Nachhaltigkeitsprojekt adressierten Themen, ein ESG-Datenprojekt unter Projektleitung des Risikocontrollings aufgesetzt. Dieses wurde 2023 fortgesetzt und kontinuierlich an die künftigen regulatorischen Anforderungen angepasst. Darüber hinaus gibt es Initiativen bezüglich österreichweiter ESG-Datenbanken für KMU (ESG-Data Hub).

Alle Bereiche der VOLKSBANK WIEN AG (als ZO) sind an Umsetzungsmaßnahmen zu Nachhaltigkeitszielen beteiligt und haben jeweils Nachhaltigkeitsbotschafter ernannt, die die interne Kommunikation zum Thema Nachhaltigkeit begleiten und mit zukunftsweisenden Ideen bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele unterstützen. Im Nachhaltigkeitsbericht der VOLKSBANK WIEN AG, der erstmals nach ESRS-Standards erstellt wurde, finden sich alle im Jahr 2024 umgesetzten Maßnahmen und Ziele sowie ein Ausblick auf weitere Pläne in Bezug auf die wesentlichen Themen der VOLKSBANK WIEN AG. www.volksbankwien.at/nachhaltigkeit

c) Nachhaltigkeitskomitee (NAKO)

Anfang 2022 wurde ein beschlussfassendes Gesamtvorstandsgremium zum Thema Nachhaltigkeit gegründet, das Nachhaltigkeitskomitee (NAKO). Dieses Gremium entspricht nach Verbund Governance den weiteren Gremien im Verbund, etwa dem Risk Committee, Asset Liability Committee, Kredit- und Kostenkomitee. Das NAKO ist das zentrale Steuerungsgremium für nachhaltige Chancen und Risiken (ESG-Risiken) im Volksbanken-Verbund. Die Steuerung und Kontrolle erfolgen durch den Vorstand der ZO. Im NAKO werden die nachhaltigen Ziele des Volksbanken-Verbundes gesteuert (siehe Überschrift Nachhaltigkeitsziele), Beschlussfassungen zu nachhaltigen Auswirkungen, Chancen und Risiken getroffen, über ESG-Aspekte berichtet und neue Trends und Innovationen erläutert. Eine Geschäftsordnung wurde erstellt. Themen aus dem NAKO werden quartalsweise in jeder Aufsichtsratssitzung an den Aufsichtsrat berichtet. Mitglieder des Nachhaltigkeitskomitees sind ausgewählte Bereichsleiter, alle Bereiche der Bank berichten anlassbezogen ins NAKO.

Die Steuerung und Information zu ESG-Aspekten des Volksbanken-Verbundes erfolgt im NAKO. Darstellung der Zusammensetzung des NAKOs:



Mitglieder des Nachhaltigkeitskomitees¹⁾

Gesamtvorstand der VOLKSBANK WIEN AG
 Nachhaltigkeitsverantwortliche
 BL Kommunikation & Marketing
 BL Private Banking/Treasury
 BL Controlling
 BL Vertriebsmanagement
 BL Risikocontrolling
 BL Kreditrisikomanagement, Sanierung & Betreuung
 BL Personalmanagement & Organisationsentwicklung
 BL Facility Management
 BL Compliance
 BL Finanzen
 BL Data Governance & Data Management

1) BL = Bereichsleiter

d) Nachhaltigkeitsgovernance des Volksbanken-Verbundes

Auch die Verbundbanken werden anhand der Nachhaltigkeitsziele und Key Performance Indicators (KPIs, Schlüsselkennzahlen) aus dem NAKO gesteuert. In den Verbundbanken wurden Nachhaltigkeitsverantwortliche (NHV) ernannt, die als Multiplikatoren dienen und Ideen aus den Banken einbringen. Eine Stellenbeschreibung der Funktion NHV wurde erstellt. Sie verantworten in den Primärbanken ESG-Themen und unterstützen die Primärbankvorstände bei der Steuerung auf Basis der Nachhaltigkeitsziele. Über die Nachhaltigkeitsverantwortlichen in den Volksbanken wird regelmäßig auch an die Aufsichtsräte der Verbundbanken berichtet.

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Volksbanken-Verbund, sowie die Steuerung von Risiken und Chancen erfolgt über das Nachhaltigkeitskomitee in den Verbund.



a) Geschäftsstrategie des Instituts zur Einbeziehung von Umweltfaktoren und -risiken unter Berücksichtigung der Auswirkungen von Umweltfaktoren und -risiken auf das Geschäftsumfeld, das Geschäftsmodell, die Strategie und die Finanzplanung des Instituts

Der Volksbanken-Verbund hat ESG-Aspekte in allen Unternehmensbereichen etabliert und in diesem Zusammenhang eine verbundweit gültige Nachhaltigkeitsstrategie formuliert. Die Nachhaltigkeitsstrategie schafft durch die Festlegung von Nachhaltigkeitsprinzipien konsistente Rahmenbedingungen für einen einheitlichen Umgang im Hinblick auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Sie ist Teil der Verbund-Geschäftsstrategie und beschreibt unter anderem, wie der Volksbanken-Verbund ESG-Kriterien in die Organisation und das Kerngeschäft integriert, ESG-Risiken berücksichtigt und Entwicklungspotenziale im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit ausschöpft.

Im Jahr 2021 wurde erstmals eine Nachhaltigkeitsstrategie für den Volksbanken-Verbund erstellt und Nachhaltigkeit in alle Kapitel der Verbundstrategie mit aufgenommen. Diese Strategie legt die grundsätzliche Ausrichtung des Verbundes fest. Die Definition der strategischen Vorgaben und Steuerung des Verbundes ist die Kompetenz der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation, die operative Umsetzung liegt in der Verantwortung der Verbundbanken.

(i) Dekarbonisierungsstrategie

Die Erstellung einer Dekarbonisierungsstrategie für den Betrieb und Berechnung des Dekarbonisierungspfades Scope 1 + 2 ist im Jahr 2023, unter Anwendung der SBTi Methodik, erfolgt.

2023 wurden mittels einer ESG-Software die „finanzierten Treibhausgasemissionen“ (THG-Emissionen) Scope 3.15. berechnet, sogenannte indirekte und nachgelagerte Emissionen, die mit der Kredit- und Investitionstätigkeit des Volksbanken-Verbundes in Zusammenhang stehen. Für die Ermittlung der finanzierten Treibhausgasemissionen orientiert sich der Volksbanken-Verbund am PCAF-Standard (Partnership for Carbon Accounting Financials). Abgeleitet daraus wurde eine Dekarbonisierungsstrategie 2024 für den Volksbanken-Verbund mit messbaren Zielen verabschiedet. An der Weiterentwicklung der Berechnungsmethoden und Prozesse zur Ermittlung der THG-Emissionen wird laufend gearbeitet.

(ii) Biodiversität und Artenvielfalt in der Kreditvergabe

Für die Bewertung der mit ESG-Faktoren verbundenen Kreditrisiken ist ein Scoring im Volksbanken-Verbund etabliert. Mittels der Beurteilung von Soft-Facts durch den Kundenberater werden Risiken der Kunden im Rahmen eines ESG-Scores bewertet. Diese Soft-Facts umfassen zum Themenbereich Umwelt („E“) auch das Thema Biodiversität und Artenvielfalt. Darüber hinaus werden ESG-Risiken regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur anhand von ESG-Heatmaps

analysiert und neu bewertet. In der ESG-Heatmap werden verschiedene Risikoereignisse wie auch der Biodiversitätsverlust und Artenvielfalt beschrieben und evaluiert.

Die biologische Vielfalt ist die Grundlage für Leben und ermöglicht die Anpassung an geänderte Umweltbedingungen wie die Klimakrise. Die Natur versorgt uns Menschen mit Nahrung, Arzneimittel, Baustoffen und dient Wohlbefinden, Gesundheit und Wirtschaft. Daher bezieht der Volksbanken-Verbund das Thema Biodiversitätsverlust und Artenvielfalt in seine Prozesse ein.

b) Ziele, Vorgaben und Obergrenzen für die kurz-, mittel- und langfristige Bewertung und Bewältigung von Umwelt Risiken sowie Leistungsbewertung anhand dieser Ziele, Vorgaben und Obergrenzen, einschließlich Einbeziehung zukunftsbezogener Informationen über die Gestaltung der Geschäftsstrategie und verfahren

Die Nachhaltigkeitsstrategie formuliert für den Volksbanken-Verbund konkrete Maßnahmen und Ziele und ESG KPIs für die Bereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. ESG-KPIs sind nach kurz-, mittel- und langfristigen Zeiträumen klassifiziert (kurzfristig: bis 1Y; mittelfristig bis 5Y und langfristig bis 2030).

Der Vorstand ist umfassend in den Strategie-Prozess eingebunden und verantwortlich für die Genehmigung der Nachhaltigkeitsstrategie. Zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie wurden Chancen- und Risikoanalysen durchgeführt und die daraus resultierenden Erkenntnisse in die Strategie mit einbezogen. Diese Analysen umfassten etwa Wesentlichkeitsanalyse, SWOT-Analyse, Auswirkungen von Transitionsrisiken und physischen Risiken auf das Geschäftsmodell in Form von Outside-In- und Inside-Out-Risiken. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird stetig weiterentwickelt und an das sich entwickelnde regulatorische Umfeld, neue Erkenntnisse und Innovationen angepasst, z.B. durch den TCFD-Beitritt in 2023.

Seit dem Jahr 2022 wurden, neben den bereits bestehenden qualitativen Zielen für den Volksbanken-Verbund, Ziele quantifiziert und in die Planung der einzelnen Bereiche aufgenommen. Im Nachhaltigkeitskomitee erfolgt die Steuerung und Kontrolle durch den Vorstand anhand der Nachhaltigkeitsziele - dies inkludiert auch die Überwachung von ESG-Risiken.

Von den Nachhaltigkeitszielen abgeleitet, wurden zehn Steuerungs-KPIs entwickelt: fünf Umweltkennzahlen, drei soziale Kennzahlen und zwei Kennzahlen zu Governance. Um die Ziele auch messen zu können wurden KPIs beschlossen, welche - bei Vorliegen - monatlich berichtet werden und für den Verbund und dessen zugeordneten Kreditinstitute jeweils gelten. Bei der Erstellung der Steuerungskennzahlen wurde auf die kurz-, mittel- und langfristige Bewältigung von Umwelt Risiken eingegangen. Für die Scope 1 und 2 CO₂-Emissionen (in kg CO₂e für den Betrieb - Klimastrategie) wurden schon 2023 Ziele vorgelegt. Als langfristiges Ziel wird 1 kg CO₂e festgelegt. Mittelfristig sollten 1,1, kg CO₂e und kurzfristig (2025) 1,5 kg CO₂e erreicht werden. Weiters arbeitet die VOLKSBANK WIEN AG daran, den Anteil des Absatzes nachhaltiger Wertpapiere zu erhöhen. Dies wird im KPI zum Anteil der nachhaltigen Wertpapiere am gesamten Wertpapierbestand festgemacht. Langfristig sollten 30 % nachhaltige Wertpapiere abgesetzt werden. Hier liegt der Steuerungseffekt in der Verbreiterung des Produktangebotes. Für die Scope 3 Emissionen in g CO₂/EUR des Gesamtportfolios besteht der Fokus auf strategisch langfristige Überlegungen und in der kurzen Frist auf einer Verbesserung der Datengrundlage, siehe dazu Kapitel 3. Risikomanagement. Hierbei sollte mittelfristig 32,9 und langfristig ein Ziel von 23.1 g CO₂/EUR durch die Reduktion der Intensität in der Asset Klasse „Business Loans“ sowie „Mortgages“ erreicht werden. Der Volksbanken-Verbund hat seit 2024 eine Kennzeichnung von nachhaltigen Krediten eingeführt. Diese nachhaltigen Kredite entsprechen der Taxonomieverordnung und den ICMA (International Capital Market Association) Standards. Das kurzfristige Ziel liegt bei 15 %, das mittelfristige Ziel bei 18 % und langfristig sollte im Jahr 2030 ein Wert von 25 % nachhaltiger Finanzierungen im Kunden Neugeschäft erreicht werden. Die sozialen Kennzahlen stellen auf die Kundenbeziehung, die Mitarbeiterzufriedenheit und die Diversität ab. Dabei werden kurz- als auch langfristige Vorgaben gesetzt, welche zu einem Zielpfad definiert werden. Die Governance Kennzahlen beziehen sich auf die Struktur, die Prozesse und die Kontrollmechanismen, die das Unternehmen bei seiner Führung einsetzt. Dies ist ein weiterer Schritt zur Integration von Nachhaltigkeit in die

Organisation. Bei den Indikatoren zur Messung der Nachhaltigkeitsziele handelt es sich um den derzeitigen Status, an dessen Weiterentwicklung und Aktualisierung kontinuierlich gearbeitet wird. Die KPIs werden künftig an die Anforderungen der CSRD und ESRS angepasst. Die 10 ESG-Nachhaltigkeitsziele des Volksbanken-Verbundes inklusive KPIs und Umsetzungsstand:

	10 Nachhaltigkeitsziele	KPI	Umsetzungsstand
E	"Low Risk" Rating von Sustainalytics	Rating von maximal 20 und Einstufung als "Low Risk"	Erreicht
	Berücksichtigung von ESG-Kriterien im Kreditprozess	Reduktion Emissionsintensität in g CO ₂ /EUR des Gesamtportfolios	In Umsetzung
	Anteil an ESG-Produkten erhöhen	Anteil nachhaltiger Finanzierungen an Kunden Anteil nachhaltiger Wertpapiere des gesamten Wertpapierabsatzes	In Umsetzung
	Dekarbonisierung des Betriebes	Treibhausgasneutralität des Betriebes (Scope 1 + 2) des Volksbanken-Verbundes bis 2030	In Umsetzung
	Erarbeitung Biodiversitätsstrategie	tbd	In Ausarbeitung
S	Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit	Kunden Net Promoter Score und Mitarbeiter Net Promoter Score	In Umsetzung
	Frauenanteil in Führungspositionen	Weiblichen Anteil der Führungskräfte alle zwei Jahre um 10 % erhöhen	In Umsetzung
	Genossenschaftlicher Dividendenkreislauf	tbd	In Ausarbeitung
G	Transparenz zu Taxonomie, Dekarbonisierung und Governance sowie Einführung Prämiensystem zu ESG	Green Asset Ratio	erreicht
	Integration ESG in three lines of defence	tbd	In Ausarbeitung

Berichtsstruktur: siehe Kapitel 2. Unternehmensführung (i) 2 Berichtsstruktur

Im Nachhaltigkeitsbericht finden sich alle umgesetzten Maßnahmen und Ziele sowie ein Ausblick auf weitere Pläne in Bezug auf die wesentlichen Themen des Volksbanken-Verbundes. Im Jahr 2020 wurde mit der Umsetzung der in der Investmentstrategie definierten ESG-Maßnahmen gestartet. Wesentlicher Inhalt ist das gleichzeitige Verfolgen einer aktiven sowie einer passiven Strategie.

Die VOLKSBANK WIEN AG geht keine Geschäftsbeziehungen oder Finanzierungen in Branchen oder in Geschäftsfeldern ein, welche nicht den Umweltvorschriften entsprechen. Darüber hinaus wird auf den Schutz der Umwelt geachtet und der Volksbanken-Verbund bekennt sich zur Förderung von umweltfreundlichen Technologien und Projekten. Aus diesem Grund werden z.B. keine Geschäftsbeziehungen in den folgenden Branchen und Geschäftsfeldern eingegangen: Besitz oder Betrieb von Atom- und Kohlekraftwerken bzw. von Endlagerstätten für Atommüll oder Abbau von Uran, Braun- und Steinkohle.

c) Derzeitige Investitionstätigkeiten und (künftige) Investitionsvorgaben für Umweltziele und EU-taxoniekonforme Tätigkeiten

Die VOLKSBANK WIEN AG ist als einzige der Banken im Volksbanken-Verbund NFRD-pflichtig. In Umsetzung der Taxonomie-Verordnung hat die VOLKSBANK WIEN AG ab 2022 die Finanzierung und Investition in taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten als Anteil an den Gesamtaktiva berichtet. Ab diesem Jahr ist offenzulegen, inwieweit die VOLKSBANK WIEN AG taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert bzw. in diese investiert.

Damit wird erstmals der Anteil dieser Risikopositionen an den gesamten Vermögenswerten, die sogenannte Green Asset Ratio (GAR), inklusive anwendbarer Meldebögen im Nachhaltigkeitsbericht, dargestellt. Für den Verbundbericht wurde bis zum Bericht Geschäftsjahr 2023 die Offenlegung freiwillig vorgenommen. Für das Geschäftsjahr 2024 wurde kein Verbund-Bericht erstellt. Die strategische Ausrichtung des Portfolios der Bank in Bezug auf die Taxonomie wird in Zukunft erarbeitet.

Das Geschäftsmodell der VOLKSBANK WIEN AG sieht vor, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren und Kooperationen mit starken Produktpartnern einzugehen. Im Bereich der Investmentfonds ist Union Investment der Produktpartner der VOLKSBANK WIEN AG, er führt aktuell 13 nachhaltige Fonds auf der Empfehlungsliste der in Österreich im Vertriebsfokus stehenden Fonds.

Der Volksbanken-Verbund will sein Engagement auf dem grünen Finanzmarkt verstärken. Um Green-, Social- und Sustainability Bonds emittieren zu können, hat die VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes nun ihr Sustainability Bond Framework veröffentlicht. Damit wurde die Basis geschaffen, ökologische und/oder sozial nachhaltige Investitionen des Volksbanken-Verbundes über den Kapitalmarkt zu finanzieren. Das Framework wurde unter Berücksichtigung der Green Bond Principles der Social Bond Principles sowie der Sustainability Bond Guidelines der International Capital Market Association (ICMA) erstellt. Die Sustainability Analytics GmbH hat das Framework der VOLKSBANK WIEN AG geprüft und die Einhaltung der ICMA Principles bzw. Guidelines bestätigt. Im März 2023 hat die VOLKSBANK WIEN AG erstmals einen Green Bond emittiert.

Zielsetzung ist der stetige Ausbau eines ESG-Portfolios innerhalb des Bankbuchs. Dafür wird jährlich ein in der Planung berücksichtigter Betrag an ESG Bonds gekauft. Als ESG Bonds gelten derzeit alle Green Bonds, Social Bonds und Sustainable Bonds, welche innerhalb eines am Markt weitgehend anerkannten Rahmenwerks emittiert wurden.

Neuinvestitionen (Sachanlagen) im Betrieb der Bank wurden ab 2024 geplant und auch bei der Anschaffung gesteuert. Hierbei gilt als Ziel zumindest 15 % der gesetzten Investitionen in ESG relevante durchzuführen.

Berücksichtigung von Social- und Governance Risiken

Während physische und transitorische Risiken als Klimarisiken den größten Block der ESG-Risiken darstellen, werden auch Social- und Governance Risiken berücksichtigt. Anders als Klimarisiken sind diese jedoch schwieriger zu identifizieren und werden daher im Gesamtkontext des jeweiligen Unternehmens bzw. der politischen / wirtschaftlichen Situation eines Landes betrachtet.

Indirekt trägt der Aufbau eines ESG Bond Portfolios innerhalb des Bankbuchs zu einer Reduzierung dieser Risiken bei.

Aktiv werden folgende Prozesse zur Vermeidung derartiger Risiken angewandt:

- Risikoanalyse im Rahmen der Linienanträge
- Ad-hoc Einschätzung bei Neukauf und kurze Dokumentation in der Checkliste

Im Falle von wesentlichen Änderungen des Kreditrisikos aufgrund solcher Risiken wird während des Jahres im Rahmen des Ratingprozesses Stellung genommen.

d) Strategien und Verfahren für die direkte und indirekte Zusammenarbeit mit neuen oder bestehenden Gegenparteien in Bezug auf deren Strategien zur Minderung und Verringerung von Umwelttrisiken

Für die Bewertung der mit ESG-Faktoren verbundenen Kreditrisiken wurde ein Scoring im Volksbanken-Verbund etabliert. Mittels der Beurteilung von Soft-Facts durch den Kundenberater werden Risiken der Kunden im Rahmen eines ESG-Scores bewertet. In der Beurteilung wird auf Themen wie z.B. Energieeffizienz, Luftverschmutzung, Umweltschädigung und Biodiversität eingegangen.

Die Beurteilung der mit ESG-Faktoren verbundenen Risiken wird im Rahmen der Kreditentscheidung berücksichtigt. Dabei sind transitorische und physische Umwelttrisiken bzw. belastende oder gefährdende Aspekte in Bezug auf die Ertragskraft, Vermögenssituation und/oder das Geschäftsmodell des Kunden zu beurteilen.

Gemäß dem Code of Conduct wird im Rahmen der Kreditvergabe auf den Schutz der Umwelt geachtet. Finanzierte Geschäfte haben den Umweltschutzvorschriften zu entsprechen. Aus diesem Grund werden keine Geschäfte in umweltbedenklichen Bereichen getätigt.

Darüber hinaus kommen bei Investments im Bankbuch zur Vermeidung physischer und transitorischer Risiken folgende Prozesse zur Anwendung:

- Risikoanalyse im Rahmen der Linienanträge
- Im Falle von wesentlichen Änderungen des Kreditrisikos aufgrund von Nachhaltigkeitsrisiken wird während der Haltedauer im Rahmen des Ratingprozesses Stellung genommen.
- Ad-hoc Einschätzung bei Neukauf nach Möglichkeit

Siehe auch Kapitel 1. Qualitative Angaben zu Sozialen Risiken, lit. c).

Siehe dazu Kapitel 3. Risikomanagement, Qualitative Angaben zu Umwelttrisiken, lit. l) und m).

Details zu Strategien und Verfahren in Bezug auf Umweltfaktoren der VOLKSBANK WIEN AG finden sich im Nachhaltigkeitsbericht unter Kapitel ESRS 2 SBM-3.

Qualitative Angaben zu Sozialen Risiken

Seit über 170 Jahren sind der genossenschaftliche Förderauftrag in der Region und die Besonderheit, dass Kunden der Volksbanken auch Eigentümer der Bank sind, Merkmale der Kreditgenossenschaften. Diese Beteiligungsmöglichkeit wird im Volksbanken-Verbund teilweise indirekt über die Beteiligungsgenossenschaften gewährleistet. Genossenschaften sind nachhaltig, weil sie langfristig denken und wirtschaften, einen Förderauftrag erfüllen und nicht vom kurzfristigen Shareholder Value getrieben werden. Sie unterstützen die Kleinteiligkeit und Diversität der Wirtschaft in der Region (als Gegenstück zu Monopolen). Sie bauen auf Nähe und persönlichem Kontakt auf und sind in der Region und bei den Menschen, die dort leben, tief verwurzelt. So stärken sie regionale Wirtschaftskreisläufe – etwa, wenn die Volksbank lokale KMUs finanziert. Regionalität und nachhaltiges Handeln sind daher fest in der DNA der Volksbank verankert.

Die Genossenschaft verbindet die unterschiedlichsten Akteure in der Region. Neben ihrer Rolle als Sponsor und Finanzier ist die Regionalbank Drehscheibe, Ermöglicher, Vernetzer. „Social Economy“ umfasst nach der Terminologie der EU-Kommission und der OECD auch Genossenschaften. Der ÖGV wird daher im Country-Report der EU-Kommission als Treiber der sozialen Wirtschaft explizit genannt (<https://beta.op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/b6f7a49d-67cd-11e9-9f05-01aa75ed71a1/language-en/format-PDF/Zitat, Seite 56>).

Nachhaltigkeit aus Sicht der Genossenschaft:

Ökologische Nachhaltigkeit zeigt sich z.B. in Energiegenossenschaften, die zum Erreichen der Klimaziele beitragen und eine regionale Unabhängigkeit von den kommerziellen Energielieferanten und unkontrollierbaren Strompreissteigerungen schaffen.

Soziale Nachhaltigkeit bedeutet den Erhalt der kommunalen Identität sowie auch die Überwindung von Armut (z.B. Fördergenossenschaften für regionale Bauprojekte und Assistenzgenossenschaften), auch durch die Standesbank der österreichischen Ärzte und Apotheker die Unterstützung der Zielgruppe im Gesundheitssektor.

Governance zeigt sich in der Unternehmensführung, welche die Besonderheit hat, dass Kunden auch Eigentümer der Genossenschaft sind und durch die genossenschaftliche Beteiligungsstruktur in der Region mitbestimmen können.

Ökonomische Nachhaltigkeit bedeutet Existenzsicherung in der Region, sicheren Unternehmensbestand und Versorgung von Unternehmen mit langfristigen Geschäftsbeziehungen.

a) Anpassung der Geschäftsstrategie des Instituts zur Einbeziehung sozialer Faktoren und Risiken unter Berücksichtigung der Auswirkungen sozialer Risiken auf das Geschäftsumfeld, das Geschäftsmodell, die Strategie und die Finanzplanung

Das aktive Vorleben der Werte der VOLKSBANK WIEN AG und das Bekenntnis zu einer modernen Compliance sind Auftrag des Vorstands und Teil des permanenten Führungsauftrags über alle Hierarchieebenen hinweg. Auch das Thema Menschenrechte hat bei der VOLKSBANK WIEN AG einen hohen Stellenwert und wird im Kerngeschäft berücksichtigt. Der Code of Conduct wurde vom Aufsichtsrat eingesetzt und dokumentiert die Werte der VOLKS-BANK WIEN AG im Innen- und Außenverhältnis (Veröffentlichung im Intranet und Internet).

Der Code of Conduct ist die Einleitung zur Arbeitsrichtlinie „Compliance Handbuch“ und liegt in der Verantwortung von Compliance. In Bezug auf verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln mit Fokus auf Menschenrechte bestehen in der VOLKSBANK WIEN AG zwei weitere Richtlinien, das Datenschutz-Handbuch und die Diversitypolicy. Alle Richtlinien unterliegen einem Genehmigungsprozess, regelmäßigen Aktualisierungsprozessen und werden vom Vorstand genehmigt.

Im Code of Conduct wird ausdrücklich festgehalten, dass die VOLKSBANK WIEN AG Menschenrechte respektiert und sich gegen Kinderarbeit stellt. Darüber hinaus hält der Code of Conduct fest, dass jede Diskriminierung abgelehnt wird. Der Würde des Menschen, seinen Rechten und seiner Privatsphäre begegnet die Volksbank mit Wertschätzung. Daher ist die VOLKSBANK WIEN AG dem UN Global Compact beigetreten und unterstützt dessen zehn Prinzipien u.a. im Bereich der Menschenrechte. Zur Sicherstellung der Einhaltung von Menschenrechten im Kerngeschäft wurden z.B. Branchen und Geschäftsfelder definiert, in welchen die Bank keine Geschäftsbeziehung eingeht. Daneben wurden Schulungen der Mitarbeitenden durchgeführt und es wird darauf geachtet, dass Geschäftspartner Menschenrechte einhalten. Eine im Rahmen des NAKO genehmigte Grundsatzerklärung des Vorstands der VOLKSBANK WIEN AG zur Wahrung der Menschenrechte („Menschenrechtspolicy“) untermauert die bestehende Position der Volksbank und unterstreicht die unternehmerische Sorgfaltspflicht. Sie ist auf der Nachhaltigkeitsseite veröffentlicht www.volksbank.at/nachhaltigkeit

Siehe auch Kapitel 3. „Qualitative Angaben zu sozialen Risiken“. Die Ausführungen in Kapitel 1. Qualitative Angaben zu Umweltrisiken lit. a) gelten für ESG-Aspekte.

b) Ziele, Vorgaben und Obergrenzen für die kurz-, mittel- und langfristige Bewertung und Bewältigung sozialer Risiken sowie Leistungsbewertung anhand dieser Ziele, Vorgaben und Obergrenzen, einschließlich Einbeziehung zukunftsbezogener Informationen bei der Gestaltung der Geschäftsstrategie und -verfahren

Der Volksbanken-Verbund geht keine Geschäftsbeziehungen oder Finanzierungen in Branchen oder in Geschäftsfeldern ein, welche den Grundwerten der Bank widersprechen. Diese Liste der Branchen und Geschäftsfelder umfasst unter

anderem Geschäftsbeziehungen, welche in Verbindung mit Verstößen gegen z.B. Zwangsarbeit oder Kinderarbeit, Verstöße gegen die Europäische Menschenrechtskonvention oder arbeits- und sozialrechtlicher Verpflichtungen stehen.

Die sozialen ESG-Ziele und -Kennzahlen wurden definiert und werden über das NAKO berichtet und gesteuert. Sie stellen auf die Kundenbeziehung, die Mitarbeiterzufriedenheit und die Diversität ab.

Die Ausführungen in Kapitel 1. Qualitative Angaben zu Umweltrisiken lit. (b) gelten für ESG-Aspekte.

c) Strategien und Verfahren für die direkte und indirekte Zusammenarbeit mit neuen oder bestehenden Gegenparteien in Bezug auf deren Strategien zur Minderung und Verringerung sozial schädlicher Tätigkeiten

Generell kann gesagt werden, dass die VOLKSBANK WIEN AG den genossenschaftlichen Förderauftrag in der Region erfüllt. Als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes übernimmt die VOLKSBANK WIEN AG seit November 2019 über die neu gegründete VB-Infrastruktur und Immobilien GmbH auch den zentralen Einkauf für alle regionalen Volksbanken. Dabei wird besonders auf nachhaltige Produkte, regionale Lieferanten und wenn möglich auf Umweltzertifikate großen Wert gelegt. Das Risiko von Menschenrechtsverletzungen oder anderen sozialen Risiken ist aufgrund von Lieferanten, die größtenteils aus Österreich kommen, als gering einzuschätzen.

In einer Matrix wurden Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Beschaffung ausgearbeitet und in einem verbundweiten Gremium im April 2022 positiv bewertet. Die Nachhaltigkeit eines Lieferanten wird durch Bewertungsindikatoren (Firmensitz befindet sich in Österreich, nachhaltige Konzepte oder Zertifikate des Lieferanten liegen vor, Standort Produktion abgefragt etc.) ermittelt. Im Mai 2022 erfolgte die Freischaltung des Regelwerkes mit den dazugehörigen Matrizen im Volksbanken-Verbund. Im Regelwerk wird die weitere Vorgangsweise je nach Ergebnis der Bewertung laut Matrix beschrieben. Bei Angeboten von gleichwertigen Lieferanten wird der nachhaltigere Lieferant beauftragt. Die Beschaffungsmatrix wurde 2023 erfolgreich angewandt.

Gemäß der Richtlinie zur Risikobewertung von Auslagerungen werden alle Auslagerungen der VOLKSBANK WIEN AG mit einem definierten Standardprozess geprüft. Eine Prüfung auf Nachhaltigkeit ist Teil dieses Prozesses. Die Abfrage nach Nachhaltigkeitsrisiken deckt ein breites Spektrum an Fragen (z.B. Nachhaltigkeitsprinzipien) ab.

Gemäß dem Code of Conduct wird im Rahmen der Kreditvergabe auf die Nachhaltigkeit von Belangen im Bereich Soziales geachtet. Aus diesem Grund werden keine Geschäfte in sozial bedenklichen Bereichen getätigt (siehe auch Kapitel 1. Qualitative Angaben zu Sozialen Risiken, lit. b).

Darüber hinaus kommen bei Investments im Bankbuch zur Vermeidung sozialer Risiken sowie Unternehmensführungsrisiken folgende Prozesse zur Anwendung:

- Risikoanalyse im Rahmen der Linienanträge
- Im Falle von wesentlichen Änderungen des Kreditrisikos aufgrund dieser Risikoarten wird während der Haltedauer im Rahmen des Ratingprozesses Stellung genommen.
- Ad-hoc Einschätzung bei Neukauf nach Möglichkeit

Details zu Strategien und Verfahren in Bezug auf Kundenbeziehung, die Mitarbeiterzufriedenheit und Diversität der VOLKSBANK WIEN AG finden sich im Nachhaltigkeitsbericht unter Kapitel ESRS 2 SBM-3.

2. Unternehmensführung

CRR Art. 449a in Verbindung mit Art. 435

Qualitative Angaben zu Umwelttrisiken

- e) Zuständigkeiten des Leitungsorgans im Hinblick auf die Festlegung des Risiko-Rahmenkonzepts, die Überwachung und Steuerung der Umsetzung der Ziele, Strategien und Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Umwelttrisikomanagement in Bezug auf relevante Übertragungswege

Ausgehend von der Nachhaltigkeitsstrategie ist der Vorstand gesamtverantwortlich für die Umsetzung von ESG-Aspekten in internen Governance-Strukturen, dem Risikomanagement-Rahmenwerk und in relevanten Richtlinien des Volksbanken-Verbundes, die regelmäßig überprüft werden. Dem Gesamtvorstand obliegt die Verantwortung, Rollen und Zuständigkeiten für die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken innerhalb der drei Verteidigungslinien der Geschäftsorganisation festzulegen und eine klare Aufgabenverteilung und Kompetenzregelung sicherzustellen. Dabei müssen Berichtswege eindeutig definiert und Verantwortlichkeiten einzelner Funktionen klar abgegrenzt werden. Durch die Anforderung der Integration von Nachhaltigkeitsthemen in allen Bereichen, welche nach § 30a BWG in die Verantwortlichkeit der ZO fallen, ergibt sich die Notwendigkeit der Festlegung von Steuerungsvorgaben durch die ZO. Der Aufsichtsrat der VOLKSBANK WIEN AG überprüft im Rahmen der Überwachung des Gesamtvorstands, ob dieser bei seiner Geschäftsführung die Grundsätze der Nachhaltigkeit (ESG-Kriterien) umfassend berücksichtigt. Regelmäßig werden Themen aus dem NAKO in den Aufsichtsrat berichtet, über die Nachhaltigkeitsverantwortlichen in den Volksbanken auch in die Aufsichtsräte der Verbundbanken.

Diese Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten wurde in der Geschäftsordnung des Vorstands sowie in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats verankert. Aufsichtsräte und Vorstände nehmen regelmäßig an Fit und Proper Schulungen teil, in welchen auch Nachhaltigkeitsthemen geschult werden. Die Steuerung und Kontrolle durch den Vorstand erfolgt anhand von Nachhaltigkeitszielen, die auch die Überwachung von ESG-Risiken inkludieren. Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG (als Zentralorganisation) hat eine Nachhaltigkeitsbeauftragte für den Volksbanken-Verbund nominiert, deren Aufgabe neben der Leitung, Organisation und Festlegung der Inhalte des NAKO die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie in Abstimmung mit dem Vorstand und die Erstellung der Nachhaltigkeitsberichte ist.

Im Nachhaltigkeitsbericht finden sich alle umgesetzten Maßnahmen und Ziele sowie ein Ausblick auf weitere Pläne in Bezug auf die wesentlichen Themen des Volksbanken-Verbundes. Seit dem Geschäftsjahr 2024 berichtet die VOLKSBANK WIEN AG Strategien, Maßnahmen und Ziele sowie KPIs nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

- f) Einbeziehung der kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen von Umweltfaktoren und -risiken durch das Leitungsorgan, Organisationsstruktur sowohl innerhalb der Geschäftsbereiche als auch innerhalb der internen Kontrollfunktionen

Mit Bereichszielen, KPIs und KRIs soll die Nachhaltigkeitsstrategie des Volksbanken-Verbundes messbar und steuerbar gemacht und wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken Rechnung getragen werden. Der Volksbanken-Verbund hat ein Set an KPIs aufgestellt, welches die drei ESG-Aspekte abdeckt und relevant zur Steuerung der ESG-Ziele für die Kreditinstitutionsgruppe ist. Diese KPIs werden aktuell implementiert und anschließend im NAKO laufend berichtet, wobei dort auch die Steuerungsimpulse gesetzt werden, *siehe Kapitel 1.b) Ziele, Vorgaben und Obergrenzen*.

Nachhaltigkeitsrisiken werden im Volksbanken-Verbund nicht als eigenständige Risikoart betrachtet, sondern werden in den bestehenden Risikoarten abgebildet und werden daher als integraler Bestandteil der Banksteuerung und des Risiko-Rahmenwerks in die bestehende Organisationsstruktur eingebettet.

Siehe auch Kapitel 2. Qualitative Angaben zu Umwelttrisiken, lit. e).

g) Einbeziehung von Maßnahmen zur Steuerung von Umweltfaktoren und -risiken in die interne Regelung für die Unternehmensführung, einschließlich der Rolle der Ausschüsse, der Zuweisung von Aufgaben und Zuständigkeiten und der Feedbackschleife vom Risikomanagement zum Leitungsorgan, die die relevanten Übertragungswege abdeckt

Die Steuerung-, Koordination- und Überwachung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen erfolgt über das zweimonatlich stattfindende Nachhaltigkeitskomitee (NAKO). Das NAKO ist ein beschlussfassendes Gremium des Gesamtvorstandes, dient zur Kontrolle und Beratung bei allen nachhaltigkeitsrelevanten Fragestellungen und stellt sicher, dass Entscheidungen im Einklang mit der Nachhaltigkeitsstrategie und den Nachhaltigkeitszielen stehen. Über das NAKO wird dem Vorstand eine ganzheitliche Betrachtung nachhaltigkeitsrelevanter Themen für den Volksbanken-Verbund zur Verfügung gestellt. Die Zuständigkeiten umfassen sowohl Themenbereiche der VOLKSBANK WIEN AG als Einzelinstitut als auch Agenden des gesamten Volksbanken-Verbundes. Mitglied im NAKO sind unter anderem die internen Kontrollfunktionen Compliance und Risikocontrolling.

Der Gesamtvorstand der VOLKSBANK WIEN AG ist laut Verbund-Governance in seiner Funktion letztverantwortlich für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten in den internen Governance-Strukturen, dem Risikomanagement- Rahmenwerk und in relevanten Richtlinien, die regelmäßig überprüft werden. Der Aufsichtsrat bekennt sich zu Nachhaltigkeit für alle Unternehmensbereiche und überprüft im Rahmen der Überwachung des Gesamtvorstands, ob dieser bei seiner Geschäftsführung die Grundsätze der Nachhaltigkeit umfassend berücksichtigt.

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten ist in den Geschäftsordnungen des Vorstands sowie des Aufsichtsrats verankert. Aufsichtsräte und Vorstände nehmen regelmäßig an Fit und Proper Schulungen zu Nachhaltigkeit teil, um das entsprechende Fachwissen und Fähigkeiten zum Management von Nachhaltigkeitsaspekten zu sichern. Inhalte der Schulungen sind die aktuellen regulatorischen Anforderungen zum Thema Nachhaltigkeit sowie deren Umsetzungen im Volksbanken-Verbund. Die Nachhaltigkeitsverantwortliche ist Ansprechpartnerin für Nachhaltigkeit im Volksbanken-Verbund und koordiniert fachbereichsübergreifende Umsetzungen sowie regulatorische Anforderungen.

Siehe auch Kapitel 2. Qualitative Angaben zu Umwelttrisiken, lit. e)

h) Berichtslinien und Häufigkeit der Berichterstattung in Verbindung mit Umwelttrisiken

Da ESG-Risiken in bestehenden Risikoarten abgebildet werden, erfolgt die Berichterstattung im Zusammenhang mit ESG-Risiken im Risk Committee. Für Details im Zusammenhang mit der Risikoberichterstattung wird auf das Kapitel 2 Risikomanagement und Governance (in der CRR-Offenlegung per 31.12.2024) verwiesen.

Siehe auch die Ausführungen zum NAKO und der internen Berichterstattung, Kapitel 2. Qualitative Angaben zu Umwelttrisiken, lit. e)

i) Anpassung der Vergütungspolitik an die Ziele des Instituts im Zusammenhang mit Umwelttrisiken

Die Vergütungspolitik und ihre Anreizsysteme des Volksbanken-Verbundes bauen auf Rentabilität, Nachhaltigkeit und andere Treiber eines nachhaltigen Geschäfts unter besonderer Berücksichtigung von Risiko, Kapitalkosten und Effizienz. Sie sind zukunftsweisend und so gestaltet, dass sie mit den Leistungsergebnissen des Verbundes und des jeweiligen Kreditinstituts im Einklang stehen. Die Anreizsysteme berücksichtigen die Nachhaltigkeitsziele des Verbundes und sind mit der Risikostrategie bzw. mit dem Risk Appetite Framework kohärent und schaffen keine Anreize zur Übernahme übermäßig hoher Risiken, inkl. Umwelttrisiken.

1) Integration der Nachhaltigkeit im Performance Management

Die Vergütungspolitik des Volksbanken-Verbundes ist darauf ausgerichtet, eine nachhaltige und risikobewusste Unternehmensführung zu fördern. Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und der Geschäftsstrategie werden Nachhaltigkeitsziele in das Performance Management integriert. Die Integration wurde im Rahmen der generellen Weisung 15.0 im Vergütungsausschuss im März 2025 beschlossen und wird bis 30.06.2025 umgesetzt.

Die Integration von Nachhaltigkeitszielen in das Performance Management der Vorstandsmitglieder und des höheren Managements des Volksbanken-Verbundes ist entscheidend, um sicherzustellen, dass Nachhaltigkeit als zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie umgesetzt wird. So wird sichergestellt, dass die strategische Ausrichtung des Volksbanken-Verbundes zu einer nachhaltigen Entwicklung führt.

Das Performance Management für Vorstand und höheres Management ergänzt das bestehende Modell der Mitarbeitererfolgsbeteiligung, welches für alle Mitarbeitenden im Verbund – mit Ausnahme der Vorstandsmitglieder – gilt. Die Auszahlung der Gewinnbeteiligung ist an die Erreichung der Unternehmensziele gekoppelt, einschließlich spezifischer Nachhaltigkeitsziele (siehe Verbund-ARL Vergütungspolitik). Während die Vorstandsmitglieder nicht an der Mitarbeitererfolgsbeteiligung teilnehmen, ist das höhere Management in das Modell einbezogen.

2) Strategische Verankerung der Nachhaltigkeit und Integration im Business Development

Die übergeordnete Mission und Vision des Volksbanken-Verbundes beinhalten Nachhaltigkeit als einen zentralen Pfeiler der langfristigen Geschäftsstrategie. Des Weiteren sind die Nachhaltigkeitsziele integraler Bestandteil der Geschäftsentwicklung und beeinflussen maßgeblich die Produktstrategie und Marktpositionierung des Volksbanken-Verbundes. Die Verknüpfung der Nachhaltigkeitsziele mit dem Business Development erfolgt auf mehreren Ebenen:

- Produktentwicklung: Gestaltung eines nachhaltigen Produktangebots.
- Kundenstrategie: Nutzung der Nachhaltigkeitspositionierung zur Stärkung der Marktpräsenz, Akquise neuer Kundengruppen und Verbesserung der Kundenbindung.
- Partnerschaften & Innovation: Zusammenarbeit mit externen Partnern zur Entwicklung innovativer Lösungen für nachhaltige Finanzierungen.

Aus der Geschäftsstrategie leiten sich konkrete strategische Ziele ab, die zur Förderung einer nachhaltigen Finanzwirtschaft beitragen:

- Förderung nachhaltiger Finanzierungen und einer nachhaltigen Investitionsstrategie durch die Entwicklung und Bereitstellung von ESG-Produkten.
- Minimierung der Umweltauswirkungen durch eine Reduktion der CO₂-Emissionen und die Verbesserung der Energie-Effizienz.
- Erhalt der Artenvielfalt durch die strategische Ausrichtung der Bank zum Schutz der Biodiversität.
- Kundenorientierung stärken durch optimierten Kundenservice und gezielte Finanzierungs- und Beratungsangebote.
- Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung erhöhen.
- Förderung von Vielfalt und Inklusion, insbesondere durch die Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte.
- Förderung des genossenschaftlichen Dividendenkreislauf durch Unterstützung wirtschaftlicher Projekte und Vernetzung nachhaltiger Aktivitäten in der Region.

Diese strategischen Ziele bilden die Grundlage für die nachhaltigkeitsbezogenen Leistungsindikatoren, die im Rahmen des Performance Managements für die Vorstandsmitglieder und das höhere Management des Volksbanken-Verbundes erfasst werden. Die aktuellen Nachhaltigkeitsziele werden durch die Verbund-Geschäftsstrategie und die Verbund-Nachhaltigkeitsstrategie dokumentiert und im Nachhaltigkeitskomitee gesteuert.

2) Berichtsstruktur

Basierend auf der Geschäftsstrategie sind konkrete Nachhaltigkeitsziele definiert, die messbar und überprüfbar sind (siehe Angaben zu Zielen oben).

Die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele wird systematisch in verschiedenen Gremien berichtet, um Transparenz und regelmäßige Steuerung sicherzustellen:

Gremium/Ausschuss	Häufigkeit	Inhalte
Nachhaltigkeitskomitee (NAKO)	Alle 2 Monate	ESG-KPIs, Fortschritt der Nachhaltigkeitsziele
Aufsichtsrat (AR)	Jede Sitzung	Verpflichtende ESG-KPIs, Nachhaltigkeitsthemen (pro AR-Sitzung ein Fokus-Thema) sowie Nachhaltigkeitsberichterstattung
Hauptversammlung (HV)	Jährlich	Nachhaltigkeitsbericht mit Nachhaltigkeitszielen
Regionale NAKOs und regionale Aufsichtsratssitzungen	Regelmäßig gemäß Geschäftsordnung	ESG-KPIs und Nachhaltigkeitsziele auf regionaler Ebene
2-monatliche Meetings mit Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Verbundbanken	alle 2 Monate	Fortschritte der ESG-KPIs und Nachhaltigkeitsziele auf Verbundebene
Monatliche Meetings mit Botschaftern aus allen Bereichen des VB W-Konzerns	monatlich	Fortschritte der ESG-KPIs und Nachhaltigkeitsziele auf Verbundebene
Risikokomitee	monatlich	ESG-Heatmaps und ESG-Scoring, Quantifizierung, Dekarbonisierung

3) Verknüpfung von Nachhaltigkeitszielen mit Performance Management

Die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele wird systematisch in das Performance Management integriert. Jedes Vorstandsmitglied sowie jede Führungskraft im höheren Management erhält klar definierte Nachhaltigkeitsziele, die als fester Bestandteil der jährlichen Leistungsbewertung dokumentiert werden. Die Leistungsbewertung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrat der jeweiligen Volksbank, jene des höheren Managements durch das jeweilig zuständige Vorstandsmitglied.

Dies geschieht durch:

- Zielsetzung und Verantwortlichkeit:** Jedes Vorstandsmitglied erhält individuelle Nachhaltigkeitsziele, die mit den strategischen Prioritäten des Verbundes bzw. Der jeweiligen Volksbank übereinstimmen.
- Regelmäßige Berichterstattung:** Regelmäßige Evaluierung der Fortschritte durch interne Reportings an das Nachhaltigkeitskomitee und den Aufsichtsrat.
- Dokumentation im Performance Management-Tool oder ähnliches:** Alle relevanten KPIs und Maßnahmen werden systematisch in das SAP Performance Management Tool (Goals & Objectives) integriert oder in einem vergleichbaren unternehmensinternen System erfasst, und für jede verantwortliche Person dokumentiert.
- Feedback- und Verbesserungsprozess:** Basierend auf den KPI-Ergebnissen werden jährliche Zielgespräche geführt, um Fortschritte zu analysieren und gegebenenfalls Maßnahmen zur Zielerreichung anzupassen.

4) Rechenschaftspflicht für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele

Auch ohne variable Vergütung wird die Rechenschaftspflicht für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele durch klare Steuerungsmechanismen, regelmäßige Berichterstattung und deren strategische Verankerung sichergestellt.

a) **Integration in die Leistungsbewertung**

- Nachhaltigkeitsziele sind fester Bestandteil der jährlichen Leistungsbewertung von Vorstandsmitgliedern und des höheren Managements.
- Das höhere Management wird durch Mitarbeitergespräche evaluiert, während Vorstände ihre Zielerreichung in den Jahresabschlüssen und Folgegesprächen besprechen.
- Die Ergebnisse werden transparent in den Geschäftsberichten dokumentiert.

b) **Überwachung durch den Aufsichtsrat:** Der Aufsichtsrat der VOLKSBANK WIEN AG und der Volksbanken überwacht die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und fordert regelmäßige Fortschrittsberichte an. Falls erforderlich, werden Maßnahmen zur Sicherstellung der Zielerreichung eingeleitet.

c) **Transparenz und öffentliche Berichterstattung:** Die Fortschritte der Nachhaltigkeitsziele werden jährlich im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, um Erfolge und Herausforderungen für Stakeholder transparent darzustellen.

d) **Einbindung von Stakeholdern:** Durch regelmäßige Dialoge mit Investoren, Kunden und anderen Interessengruppen wird sichergestellt, dass Nachhaltigkeitsziele aktiv in der Geschäftsstrategie berücksichtigt und Fortschritte nachgewiesen werden.

e) **Langfristige strategische Verankerung:** Die Nachhaltigkeitsziele sind fester Bestandteil der langfristigen Geschäftsstrategie und beeinflussen die Unternehmensleistung, Reputation und Marktposition des Volksbanken-Verbundes.

f) **Verpflichtende regelmäßige Berichterstattung:** Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, regelmäßig an den Aufsichtsrat und interne Gremien zu berichten, um die Fortschritte und Herausforderungen in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele transparent zu machen und eine nachhaltige Unternehmenskultur zu fördern.

Diese Maßnahmen gewährleisten eine wirksame Steuerung und Überwachung der Nachhaltigkeitsziele im Volksbanken-Verbund.

VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation entwickelt und setzt Strategien um, die langfristig positive Auswirkungen auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Gesellschaft haben. Durch die Integration von Nachhaltigkeitskennzahlen in das Vergütungssystem und Performance Management der Vorstandsmitglieder und des höheren Managements und durch die enge Verknüpfung der Vergütung mit diesen Zielen und Leistungen wird sichergestellt, dass der Volksbanken-Verbund bestrebt ist, einen positiven Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen und zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Qualitative Angaben zu Sozialen Risiken

d) Zuständigkeiten des Leitungsorgans im Hinblick auf die Festlegung des Risiko-Rahmenkonzepts, die Überwachung und Steuerung der Umsetzung der Ziele, Strategien und Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Management sozialer Risiken in Bezug auf die Ansätze der Gegenparteien in folgenden Bereichen:

Die Ausführungen zu Zuständigkeiten, Zielsetzung, Überwachung, Verwaltung, Strategie und Risikomanagement in Kapitel 1. sowie 2. Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, lit. e) gelten für alle ESG-Aspekte.

(i) An die Gemeinschaft und die Gesellschaft gerichtete Tätigkeiten

Verantwortung zu übernehmen und einen Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten, ist in der Vision des Volksbanken-Verbundes und durch die genossenschaftliche Struktur fest verankert. Auftrag ist im genossenschaftlichen Sinne, die Förderung der Mitglieder. Soziale und künstlerische Einrichtungen sowie Sportverbände werden in einem partnerschaftlichen Ansatz unterstützt. Im Fokus stehen dabei langfristige, integrierte Konzepte und das gegenseitige Voneinander-Lernen. Die Grundkriterien, ob eine Kooperation für den Volksbanken-Verbund stimmig und relevant ist, sind dabei genau definiert und wurden in einer Richtlinie für regionales und nachhaltiges Sponsoring festgelegt. Ein wesentlicher Punkt im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie des Volksbanken-Verbundes ist, Sport, Kultur und Soziales zu fördern und somit einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Sport nimmt gesellschaftlich eine besonders wichtige Rolle ein. Der Volksbanken-Verbund setzt den Fokus darauf, Kinder und Jugendliche an Sport heranzuführen. Die gezielte Förderung des österreichischen Sports und die damit einhergehende höhere Präsenz in der Bevölkerung kann zu erhöhter Sportbegeisterung und somit langfristig besserer körperlicher und geistiger Gesundheit führen. Der Volksbanken-Verbund etablierte im Jahr 2021 eine Richtlinie zum Thema nachhaltiges Sponsoring, welche verbundweite Sponsor- bzw. Fördergrundsätze zur Unterstützung des Regionalitätsansatzes beschreibt.

(ii) Arbeitnehmerbeziehungen und Arbeitsnormen

Der Volksbanken-Verbund baut auf eine Beziehung mit Vertrauen – denn wenn es um Banking geht, verbindet das gegenseitige Vertrauen mit den Kunden seit vielen Jahren. Dasselbe ist dem Volksbanken-Verbund als Arbeitgeber auch in der Beziehung zu seinen Mitarbeitenden sehr wichtig. Deshalb setzt der Verbund auf gegenseitiges Vertrauen durch Partnerschaft.

Als zentrales Element der Personalstrategie wurde durch die Vorstände der Verbundbanken ein Versprechen an die Mitarbeitenden formuliert, welches durch die Arbeitgeberwerte sowie die strategischen HR-Leitsätze unterstützt wird und die Herausforderungen und Chancen, die sich aus dem Umfeld ergeben, adressiert: „Als moderne und kundenorientierte Regionalbank versprechen wir dir eine leistungsgerechte Entlohnung bei flexiblen Arbeitsmodellen in einer vertrauensvollen Unternehmenskultur. Im Rahmen unseres nachhaltigen Geschäftsmodells bieten wir sinnstiftende Arbeit, welche wir durch Top-Ausbildung und Entwicklungsmöglichkeiten unterstützen.“

Die authentischen Arbeitgeberwerte – Begegnung auf Augenhöhe, Mut zum Mitgestalten und zukunftsfit durch Flexibilität – repräsentieren und vereinen die Mitarbeitenden in ihrer Zusammenarbeit. Hinter allen drei Arbeitgeberwerten steckt ein individuelles Werteversprechen, welches die einzelnen Verbundbanken ihren Mitarbeitenden geben. Dieses Werteverprechen hat sich zu einem festen Bestandteil des im Volksbanken-Verbund gelebten Werterahmens entwickelt und hilft den Verbundbanken, sich als Arbeitgeber zu verbessern. Im Rahmen der Positionierung als attraktiver Arbeitgeber wird großer Wert auf Aus- und Weiterbildung, flexible Arbeitszeiten, Gleichberechtigung, Anerkennung, Innovation sowie Selbstverwirklichung gelegt. Darauf baut der Volksbanken-Verbund auf, denn so bleibt die Volksbank zukunftsfit und nachhaltig erfolgreich.

Der Volksbanken-Verbund setzt sich seit Jahren für ein faires und positives Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden ein und legt dabei einen starken Fokus auf Diversität und Inklusion. An erster Stelle stehen die Wertschätzung und Gleichberechtigung aller Mitarbeitenden. „Vielfalt leben“ hat zum Ziel, eine Organisationskultur zu schaffen, in der niemand benachteiligt wird und sich alle positiv entwickeln und entfalten können. Das steigert die Produktivität, die Motivation sowie die Sozialkompetenz und bringt dem Unternehmen und allen Mitarbeitenden einen nachhaltigen Erfolg. Im Code of Conduct, dem alle Mitarbeitende verpflichtet sind, hält der Volksbanken-Verbund fest, dass er ausdrücklich die Menschenrechte respektiert und jede Art der Diskriminierung ablehnt.

Weiterbildung ist für den Volksbanken-Verbund ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung und -bindung, um das erforderliche Wissen und die Fähigkeiten der Mitarbeitenden in Umsetzung der verbundweiten Strategie „Hausbank der Zukunft“ sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Hierbei wird auf die Dienste der eigenen Volksbank Akademie

zurückgegriffen, die Schulungen bedarfsorientiert in optimaler Abstimmung zwischen Führungskräften, Fachexperten und dem Personalmanagement zur Verfügung stellt.

Der Volksbanken-Verbund setzt auf gegenseitiges Vertrauen durch Partnerschaft. Hierzu gehören das Zuhören und systematisches Nutzen von Mitarbeiterfeedback, um die Organisation und Führungskräfte weiterzuentwickeln. Dies wird in Form von Mitarbeiterumfragen und Mitarbeitergesprächen operationalisiert.

Der Volksbanken-Verbund ist stolz auf seine Führungskräfte und Mitarbeitenden, die ein hohes Maß an Professionalität sowie fachliche, fachübergreifende und soziale Kompetenz mitbringen. Um diese auch langfristig gewährleisten zu können und weiterzuentwickeln, wird ein jährliches Mitarbeitergespräch zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden geführt. Ziel ist es, einen Rückblick über die vergangene Periode zu tätigen, über die gemeinsamen Erfolge, Learnings und Entwicklungsfelder zu reflektieren und weitere gemeinsame Ziele zu definieren und zu planen.

Als Maßnahmenswerpunkt zur Gleichberechtigung werden im Volksbanken-Verbund vor allem Frauenförderungsmaßnahmen hinsichtlich Chancengleichheit konkretisiert. Übergeordnetes Ziel der unternehmensübergreifenden Frauenförderungsmaßnahmen ist es, die Unterrepräsentation von Frauen in höherwertigeren Funktionen zu reduzieren bzw. zu verhindern. Der Frauenanteil in Führungspositionen soll kontinuierlich steigen, um eine gleichberechtigte Beteiligung an der Entscheidungsfindung und Verantwortung zu erreichen.

Der Volksbanken-Verbund ist davon überzeugt, dass die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben entscheidend für die Lebensqualität und Gesundheit der Mitarbeitenden ist. Das Personalmanagement setzt sich daher als strategisches Ziel, diese Vereinbarkeit zu ermöglichen. Eine gesunde und gelungene Work-Life-Balance soll durch flexible Arbeitszeit und Arbeitsplatzmodelle erleichtert werden.

Im Rahmen der betrieblichen Sicherheit wurde eine Arbeitsrichtlinie erstellt, die die wesentlichen Aufgaben und Pflichten aus dem ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) für den Volksbanken-Verbund beinhaltet. Nach dem ASchG sind Arbeitgeber verpflichtet, für Sicherheit und Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer in Bezug auf alle Aspekte, die die Arbeit betreffen, zu sorgen. Die Arbeitnehmer sind verpflichtet, die vorgesehenen Schutzmaßnahmen einzuhalten und den Weisungen des Arbeitgebers Folge zu leisten. Die Umsetzung des ASchG im Volksbanken-Verbund sowie die Einhaltung bzw. Berücksichtigung der Bestimmungen weiterer Gesetze wie die Arbeitsstättenverordnung (AStV) ist in einer internen Arbeitsrichtlinie beschrieben. Weiters müssen in jeder Arbeitsstätte alle benötigten Unterlagen digital zur Verfügung gestellt werden. Für die Aktualisierung dieser Unterlagen ist jede Filiale zuständig und in der Zentrale übernimmt dies der Sicherheitsbeauftragte.

Details zur VOLKSBANK WIEN AG sind auch im Nachhaltigkeitsbericht im Kapitel S1 „Mitarbeitende“ zu finden.
www.volksbank.at/nachhaltigkeit

(iii) Kundenschutz und Produktverantwortung

Mit Einführung der Nachhaltigkeitspräferenzabfrage im Jahr 2022 haben die Berater im Beratungsgespräch die Verpflichtung ihre Kunden zu ihren Wünschen in Bezug auf Nachhaltigkeit zu befragen. Auf Basis der Ziele und Wünsche der Kunden in Bezug auf Nachhaltigkeit, dürfen die Berater nur Produktempfehlung aussprechen, die den Nachhaltigkeitswünschen der Kunden entsprechen. Ein Gremium aus erfahrenen Anlagespezialisten des Volksbanken-Verbundes erarbeitet und beschließt Produktvorschläge aus dem Bereich Investmentfonds und Zertifikate. Die Produktvorschläge werden im Zuge des Investmentprozesses hinsichtlich Vertriebszulassung, Steuertransparenz und MiFID Regularien geprüft, da jedes im Volksbanken-Verbund aktiv den Kunden angebotene MiFID-II-relevante Produkt vorab ein zu dokumentierendes Produktgenehmigungsverfahren zu durchlaufen hat. Ein erfolgreich geprüftes Produkt darf aber nur dann in die

Produktpalette (Volksbank Masterliste) aufgenommen werden, wenn es im Einklang mit der Geschäftsstrategie des Volksbanken-Verbundes steht.

In Bezug auf verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln mit Fokus auf Menschenrechte bestehen verbundweit gültige Richtlinien. Zu Datenschutz, ein Menschenrecht, gibt es die Richtlinie „Datenschutz-Handbuch“, welche im Volksbanken-Verbund einheitlich ist, und vom Vorstand genehmigt wurde. Daneben ist in allen Verbundbanken ein Datenschutzmanagement implementiert.

Details zu Kundenschutz und Produktverantwortung der VOLKSBANK WIEN AG finden sich im Nachhaltigkeitsbericht im Kapitel S4.

Financial Literacy

Mit Unterstützung der Genossenschaftsverbände – darunter auch der ÖGV – gingen im Jahr 2021 die ersten Schülergenossenschaften an den Start. Die Idee dahinter: Die junge Generation soll praxisnah das Erfolgsmodell des kooperativen Wirtschaftens kennenlernen. Ganz nebenbei werden damit auch wichtige Kompetenzen wie Eigeninitiative, Kreativität und Teamgeist vermittelt.

Darüber hinaus unterstützt der Volksbanken-Verbund weitere Financial Literacy Initiativen wie die „Schoolgames“, bei dem Schüler spielerisch mit Wirtschaftswissen punkten.

(iv) Menschenrechte

Im Code of Conduct wird ausdrücklich festgehalten, dass der Volksbanken-Verbund Menschenrechte respektiert und sich gegen Kinderarbeit stellt. Ergänzt wird dieses Bekenntnis durch die „Grundsatzerklärung des Vorstands der VOLKSBANK WIEN AG zur Wahrung der Menschenrechte“, welche auch auf der Homepage der VOLKSBANK WIEN AG veröffentlicht ist. Darüber hinaus hält der Code of Conduct fest, dass jede Diskriminierung abgelehnt wird. Der Würde des Menschen, seinen Rechten und seiner Privatsphäre begegnet die Volksbank mit Wertschätzung. Daher ist die VOLKSBANK WIEN AG dem UN Global Compact beigetreten und unterstützt dessen zehn Prinzipien u.a. im Bereich der Menschenrechte. Zur Sicherstellung der Einhaltung von Menschenrechten im Kerngeschäft wurden z.B. Branchen und Geschäftsfelder definiert, in welchen die Bank keine Geschäftsbeziehung eingeht. Daneben wurden Schulungen der Mitarbeitenden durchgeführt und es wird darauf geachtet, dass Geschäftspartner Menschenrechte einhalten.

Siehe auch die Grundsatzerklärung zur Wahrung der Menschenrechte „Menschenrechtspolicy“ der VOLKSBANK WIEN AG: www.volksbank.at/nachhaltigkeit.

- e) Einbeziehung von Maßnahmen zur Steuerung sozialer Faktoren und Risiken in die interne Regelung für die Unternehmensführung, einschließlich der Rolle der Ausschüsse, der Zuweisung von Aufgaben und Zuständigkeiten und der Feedbackschleife vom Risikomanagement zum Leitungsorgan

Siehe Kapitel 1. Qualitative Angaben zu Umweltrisiken sowie 2. Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, lit. e) und g), die Ausführungen gelten für ESG-Aspekte.

- f) Berichtslinien und Häufigkeit der Berichterstattung in Verbindung mit sozialen Risiken

Siehe Kapitel 2. Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, lit. h), die Ausführungen gelten für ESG-Aspekte.

- g) Anpassung der Vergütungspolitik an die Ziele des Instituts im Zusammenhang mit sozialen Risiken

Im Rahmen der Anpassung unserer Vergütungspolitik an die Ziele des Volksbanken-Verbundes, insbesondere im Hinblick auf soziale Risiken, legen wir großen Wert auf eine gerechte und ausgewogene Entlohnung. Dies umfasst sowohl eine angemessene fixe als auch variable Vergütung, die im Einklang mit unserem nachhaltigen genossenschaftlichen Geschäftsmodell steht. Darüber hinaus werden verschiedene Nachhaltigkeitsfaktoren berücksichtigt, um die Erreichung nachhaltiger Ziele und die langfristige Wertschöpfung im Volksbanken-Verbund zu fördern. Zu diesen Nachhaltigkeitsfaktoren zählen:

Einhaltung der arbeitsrechtlichen Standards: Wir verpflichten uns zur strikten Einhaltung aller geltenden arbeitsrechtlichen Vorschriften und gewährleisten somit den Schutz der Rechte unserer Mitarbeitenden.

Mitarbeiter- und Gesundheitsschutz: Der Schutz der Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden hat für uns höchste Priorität. Wir fördern ein sicheres Arbeitsumfeld und setzen uns für das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden ein.

Angemessene Entlohnung: Unsere Vergütungspolitik sieht sowohl fixe als auch variable Gehaltsbestandteile vor, die mit dem nachhaltigen genossenschaftlichen Geschäftsmodell abgestimmt sind und die langfristige Stabilität des Instituts fördern.

Faire Arbeitsbedingungen, Diversität und Weiterbildung: Wir legen großen Wert auf faire Arbeitsbedingungen und fördern aktiv Diversität in unserer Belegschaft. Zudem unterstützen wir unsere Mitarbeitenden in ihrer beruflichen Entwicklung durch gezielte Aus- und Weiterbildungsangebote.

Bekämpfung von Ungleichheit: Wir setzen uns gegen jegliche Form von Ungleichheit ein und fördern Chancengleichheit innerhalb unseres Verbundes.

Förderung des sozialen Zusammenhalts: Die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Belegschaft und darüber hinaus ist ein zentrales Anliegen unserer Vergütungspolitik.

Diese Faktoren tragen entscheidend dazu bei, die nachhaltigen Ziele zu unterstützen und langfristigen Mehrwert im Volksbanken-Verbund zu schaffen.

Qualitative Angaben zu Unternehmensführungsrisiken

- a) Einbeziehung der Leistungsfähigkeit von Gegenparteien hinsichtlich der Unternehmensführung in die Regelung des Instituts für die Unternehmensführung, einschließlich der Ausschüsse des obersten Leitungsorgans und der Ausschüsse, die für die Entscheidungsfindung in wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Fragen zuständig sind

Wesentliche Gegenparteien in der Wertschöpfungskette des Volksbanken-Verbundes sind Lieferanten und Kunden. Der Volksbanken-Verbund hat unerwünschte Branchen anhand von „Ausschlusskriterien“ definiert, mit denen keine Geschäftsbeziehung eingegangen werden und berücksichtigt im Kundengeschäft „Governance Risiken“ in Form eines Soft Facts ESG-Scores. Eine direkte Einbeziehung der Leistungsfähigkeit (Entscheidungs-, Überwachungs- und Steuerungsprozesse der Gegenpartei auf allen Ebenen) hinsichtlich der Unternehmensführung der Gegenpartei erfolgt nicht, Ausschlusskriterien können aber zu der Konsequenz des Abbruchs oder Nicht-Aufnahme einer Geschäftsbeziehung führen.

- b) Einbeziehung der Rolle des obersten Leitungsorgans der Gegenpartei in die Berichterstattung des Instituts über nichtfinanzielle Informationen

Die Rolle des obersten Leitungsorgans oder die Wesentlichkeitsanalyse der Gegenpartei werden nicht direkt in die Berichterstattung des Instituts über nichtfinanzielle Informationen einbezogen.

c) Einbeziehung der Leistungsfähigkeit der Gegenparteien hinsichtlich der Unternehmensführung in die Regelung des Instituts für die Unternehmensführung, einschließlich folgender Aspekte:

(i) *Ethische Überlegungen*

Der Code of Conduct dokumentiert die Werte der VOLKSBANK WIEN AG im Innen- und Außenverhältnis (Veröffentlichung im Intranet und Internet). Zur Umsetzung der darin verankerten Grundsätze und zur Unterstützung der Mitarbeitenden, Fehler zu vermeiden und das Vertrauen der Kundinnen und Kunden und Geschäftspartner in die VOLKSBANK WIEN AG zu festigen, wurden flankierende Maßnahmen implementiert, unter Anderem

- eine klare Aufbauorganisation mit definierten Verantwortlichkeiten,
- eine strukturierte, schriftlich fixierte Ordnung,
- zielgruppengerechte Schulungen mit praxisorientierten Beispielen,
- jährliche Mitarbeitergespräche,
- fachlich spezialisierte Mitarbeitende in der Compliance-Funktion,
- ein stringentes Beschwerdeverfahren und
- transparente und konsequente Sanktionsprozesse.

Die VOLKSBANK WIEN AG behält sich vor, keine Geschäftsbeziehungen oder Finanzierungen mit Branchen oder in Geschäftsfeldern einzugehen, welche den Grundwerten der Bank widersprechen. Diese Liste der Branchen und Geschäftsfelder umfasst unter anderem Geschäftsbeziehungen, welche in Verbindung zu den nachfolgenden Themen stehen:

- Zwangsarbeit oder Kinderarbeit
- Verstöße gegen die Europäische Menschenrechtskonvention oder arbeits- und sozialrechtlicher Verpflichtungen
- Korruption
- Verstöße gegen die Umwelt allgemein (Umweltgefährdung, vorsätzliche Verletzung von Umweltschutzvorschriften, erhöhte Kontaminierung etc.)
- Tierversuche
- Besitz und Betrieb von Atomkraftwerken oder Betrieb von Endlagerstätten für Atommüll
- Abbau von Kohle oder Betrieb von Kohlekraftwerken
- Geschäfte mit Waffen
- besonders kontroverisierte Formen des Glücksspiels

Die nicht erwünschten Branchen und Geschäftsfelder werden laufend evaluiert und gegebenenfalls adaptiert.

(ii) *Strategie und Risikomanagement*

Gemäß der Generellen Weisung zur Risikobewertung von Auslagerungen werden alle Auslagerungen des Volksbanken-Verbundes mit einem definierten Standardprozess geprüft. Eine Prüfung auf Nachhaltigkeit ist Teil dieses Prozesses. Die Abfrage nach Nachhaltigkeitsrisiken deckt ein breites Spektrum an Fragen ab z.B. ob der Dienstleister die Umwelt und/oder die Biodiversität gefährdet, stark von Ressourcen wie z.B. Kohle, Gas, Erdöl, Wasser, etc. abhängig ist oder Nachhaltigkeitsprinzipien etabliert hat.

Der Volksbanken-Verbund hat ESG-Risiken umfassend in sein Risikorahmenwerk integriert und dementsprechende Rahmenbedingungen geschaffen (*Details siehe Kapitel 3. Risikomanagement*).

(iii) *Inklusion*

Gemäß der Generellen Weisung zur Risikobewertung von Auslagerungen werden alle Auslagerungen des Volksbanken-Verbundes mit einem definierten Standardprozess geprüft. Eine Prüfung auf Nachhaltigkeit ist Teil dieses Prozesses. Die

Abfrage nach Nachhaltigkeitsrisiken deckt ein breites Spektrum an Fragen ab z.B. ob der Dienstleister Nachhaltigkeitsprinzipien etabliert hat.

Im Rahmen des Kreditvergabeprozesses enthalten die Soft-Facts des ESG-Scores Aspekte zu Arbeitnehmer und Konsumenten sowie ethischen Standards (ESG, Lieferkette). Siehe Ausführungen zum ESG-Score (*Kapitel 3. Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, lit. I), Risikoidentifizierung*).

(iv) *Transparenz*

Die Soft-Facts des ESG-Scores umfassen alle drei Risikoaspekte (Environmental, Social und Governance). Darüber hinaus sind bestimmte Aspekte zur Unternehmensführung in den Soft-Facts der zur Anwendung kommenden Ratingmodelle berücksichtigt. Dies schafft Transparenz.

Auch die generelle Weisung zur Risikobewertung von Auslagerungen schafft Transparenz.

(v) *Management von Interessenkonflikten*

Der Aufsichtsrat hat den Code of Conduct eingesetzt; darin ist festgehalten, dass die Bank die Erkennung und Mitigierung von Interessenkonflikten sicherstellt. Operativ wird diese Anforderung in der Generellen Weisung Compliance und in der entsprechenden Verbundarbeitsrichtlinie umgesetzt. Daneben existiert für die Organe eine eigene „Policy für den Umgang mit Interessenkonflikten“. In regelmäßigen Complianceberichten wird über Interessenkonflikte berichtet; Berichtsempfänger ist auch der Aufsichtsrat, in dem u.a. Vertreter des Betriebsrats vertreten sind. An den Aufsichtsrat wird mind. einmal jährlich, an den Vorstand quartalsweise reportet.

(vi) *Interne Kommunikation über kritische Belange*

Gemäß der Generellen Weisung zur Risikobewertung von Auslagerungen werden alle Auslagerungen des Volksbanken-Verbundes mit einem definierten Standardprozess geprüft. Eine Prüfung auf Nachhaltigkeit ist Teil dieses Prozesses. Die Abfrage nach Nachhaltigkeitsrisiken deckt ein breites Spektrum an Fragen ab z.B. ob der Dienstleister Nachhaltigkeitsprinzipien etabliert hat.

Der Soft-Fact Fragebogen enthält Aspekte zu ethischen Standards (ESG, Lieferkette und internal Governance).

Siehe Ausführungen zum ESG-Score (Kapitel 3. Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, lit. I), Risikoidentifizierung).

Die Hauptproduktpartner des Verbunds haben ihren Firmensitz in Österreich und Deutschland und unterliegen damit den strengen Anforderungen für EU regulierte Unternehmen.

Siehe auch Kapitel 1. Qualitative Angaben zu Sozialen Risiken, lit. c).

3. Risikomanagement

CRR Art. 449a unter Berücksichtigung von Art. 435 CRR

Qualitative Angaben zu Umweltrisiken

j) *Einbeziehung der kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen von Umweltfaktoren und -risiken in das Risiko-Rahmenkonzept*

Der Volksbanken-Verbund hat ESG-Risiken umfassend in sein Risikorahmenwerk integriert und dementsprechende Rahmenbedingungen geschaffen. So wurde das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund weiterentwickelt und berücksichtigt ESG-Risiken explizit in seinen Vorgaben.

- Zentrale Steuerung der ESG-Risiken durch die Risk Management Function
- Einbindung und Befassung des Vorstands in Bezug auf die Identifikation und Steuerung von ESG-Risiken
- Quartalsweise Berichterstattung an Aufsichtsrat über Fortschritte bei der Integration von ESG-Risiken
- Anwendung hoher aufsichtlicher Standards als EZB geprüftes Institut
- Standardisierte Identifikation von ESG-Risiken im Rahmen der Risikoinventur
- Berechnung von Szenarien mit ESG-Bezug im internen Stresstest
- Evaluierung von ESG-Aspekten im Neuprodukt-Prozess
- Erweiterung Auslagerungs-Risk Assessment um ESG-Aspekte
- Abbildung der Erkenntnisse aus internem Stresstest und Risikoinventur in der Verbund-Risikostrategie
- Quantifizierung von ESG-Risiken bei bestimmten Risikoarten in der Risikotragfähigkeitsrechnung
- Berücksichtigung von ESG-Risiken in der regelmäßigen Risikoberichterstattung

Die Verbund-Risikostrategie bildet ESG-Risiken einerseits über eine eigens formulierte Teilrisikostrategie ab, andererseits werden in den Teilrisikostrategien für bestehende Risikoarten wichtige Erkenntnisse aus dem Risikoidentifikations- und -bewertungsprozess beschrieben. Die Teilrisikostrategie für ESG-Risiken wurde auf Verbundebene festgelegt und findet auf alle zugeordneten Kreditinstitute im Rahmen der lokalen Risikostrategien Anwendung.

Details zum RAF und zur Risikostrategie finden sich im Kapitel 2 Risikomanagement und Governance (in der CRR-Offenlegung per 31.12.2024).

k) *Definitionen, Methoden und internationale Standards, auf denen das Rahmenkonzept für das Umweltrisikomanagement beruht*

Umwelt-, Sozial und Unternehmensführungsrisiken (ESG-Risiken) bezeichnen Ereignisse oder Bedingungen in Bezug auf Klima, Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten bzw. auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation des Volksbanken-Verbundes haben könnten. ESG-Risiken entstehen, weil Belange im Hinblick auf Klima, Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG-Faktoren) auf die Gegenparteien, Kunden und andere Vertragspartner des Volksbanken-Verbundes wirken. ESG-Risiken umfassen die folgenden Sub-Risikokategorien:

Klima- und Umweltrisiken sind die Risiken, die sich aus Risikopositionen des Volksbanken-Verbundes gegenüber Gegenparteien, Kunden und anderen Vertragspartnern ergeben, die möglicherweise zum Klimawandel oder sonstigen Formen der Umweltzerstörung beitragen oder von diesen betroffen sein können. Klima- und Umweltrisiken können sich in physischen Risiken oder transitorischen Risiken manifestieren. Physische Risiken entstehen als Folge veränderter klimatischer und/oder umweltbezogener Bedingungen. Transitorische Risiken entstehen infolge des Anpassungsprozesses hin zu einer kohlenstoffärmeren und ökologisch nachhaltigeren Wirtschaft.

Risiken im Bereich Soziales sind Risiken, die sich aus Risikopositionen des Volksbanken-Verbundes gegenüber Gegenparteien, Kunden und anderen Vertragspartnern ergeben, die durch das Vernachlässigen sozialer Aspekte negativ beeinflusst werden.

Risiken im Bereich Unternehmensführung sind Risiken, die sich aus Risikopositionen des Volksbanken-Verbundes gegenüber Gegenparteien, Kunden und anderen Vertragspartnern ergeben, die durch das Vernachlässigen einer angemessenen Unternehmensführung, negativ beeinflusst werden.

ESG-Risiken werden im Volksbanken-Verbund nicht als eigenständige Risikoart betrachtet, sondern werden in den bestehenden Risikoarten abgebildet.

Im Frühjahr 2023 ist die VOLKSBANK WIEN AG stellvertretend für den Volksbanken-Verbund TCFD beigetreten, um den Stellenwert von nachhaltigkeitsbezogenen bzw. klimabezogenen Risiken und Chancen hervorzuheben. Es wurde unter

Einbeziehung aller relevanter Fachabteilungen eine TCFD GAP-Analyse vorgenommen. Fokus der Berichterstattung entsprechend den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) sind Risiken und Chancen aus Folgen des Klimawandels. Unternehmen sollen diese Risiken und Chancen und den diesbezüglichen Umgang näher beschreiben und dadurch dazu beitragen, die Resilienz von Unternehmen und die Finanzmarktstabilität insgesamt zu stärken. In den Berichten und auch in diesem Dokument wurden und werden kontinuierlich die fehlenden Informationen zu TCFD ergänzt und offengelegt.

In Hinblick auf die Anforderungen diverser Stakeholder an Transparenz und Offenlegung (Aufsicht, Ratingagenturen, Wirtschaftsprüfer, Kunden etc.) wird daran gearbeitet insbesondere zu folgenden Initiativen und Standards beizutreten:

- PCAF (= Partnership for Carbon Accounting Financials): standardisierte Methodik zur Messung von Kohlenstoffemissionen (= Basis für Management von Klimarisiken)
- SBTi (= Science Based Targets Initiative): Initiative zur Setzung von wissenschaftlich fundierten Klimazielen

l) Verfahren zur Ermittlung, Messung und Überwachung von Tätigkeiten und Risikopositionen (und gegebenenfalls Sicherheiten), die gegenüber Umweltrisiken anfällig sind, einschließlich relevanter Übertragungswege

Risikoidentifizierung

Der Volksbanken-Verbund erachtet ESG-Risiken grundsätzlich als materiell. ESG-Risiken werden daher regelmäßig im Rahmen eines Subprozesses zur Risikoinventur mittels ESG Materiality Assessment bzw. anhand von ESG-Heatmaps analysiert und neu bewertet. Das ESG Materiality Assessment bzw. die ESG-Heatmaps dienen zur Identifizierung, Analyse und Wesentlichkeitsbeurteilung von ESG-Risiken und/oder deren Risikotreiber.

Im 2. Halbjahr 2024 wurde das ESG Materiality Assessment für das Kundenkreditportfolio neu eingeführt und im Rahmen der Verbund-Risikostrategie 2025 beschlossen. Im Materiality Assessment werden unterschiedliche Szenarien sowie folgende Zeithorizonte berücksichtigt:

- der kurzfristige Horizont umfasst ein Jahr,
- der mittelfristige Horizont erstreckt sich von einem bis fünf Jahre und
- der langfristige Horizont geht über fünf Jahre hinaus und deckt mindestens zehn Jahre ab.

Der neue Prozess hat mit Beschluss der Verbund-Risikostrategie 2025 Gültigkeit und soll im Jahr 2025 weiter verfeinert und für die restlichen Risikoarten weiterentwickelt werden. Aufsichtliche Anforderungen sowie Konkretisierungen werden in den Prozessen berücksichtigt.

Für alle anderen Risikoarten werden in den ESG-Heatmaps derzeit 17 verschiedene Risikoereignisse (z.B. erhöhte Kosten aufgrund von CO₂ Steuern, extreme Wetterereignisse, Biodiversitätsverlust, Wasserstress, Bodennutzung etc.) beschrieben und evaluiert. Die enthaltenen Risikoereignisse leiten sich von den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen ab. Der Beurteilung der Auswirkung der Risikoereignisse liegt ein mittel- bis langfristiger Zeitraum von fünf bis zehn Jahren zu Grunde. Die zugrundeliegenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei der Beurteilung entsprechen denen eines geordneten Übergangs zu einer CO₂-ärmeren Wirtschaft. Die Anwendung der ESG-Heatmaps ermöglicht eine systematische Erfassung von ESG-Risiken über Risikofaktoren und -treiber hinweg und erlaubt die Identifikation jener Risikoereignisse, die aus Sicht des Volksbanken-Verbundes den stärksten Einfluss haben.

Im Rahmen der tourlichen Überarbeitung werden ausgehend von den vorliegenden Ergebnissen Risikoereignisse, Risikotreiber und Annahmen plausibilisiert bzw. verifiziert. Die Bewertung der Risikoereignisse wird anhand qualitativer Einstufungskriterien durch die jeweiligen Risk-Owner vorgenommen und neu evaluiert. Ausgangsbasis dafür sind jeweils die bestehenden ESG-Heatmaps, wobei Neueinstufungen stets dann erfolgen, wenn diese auf Basis neuer Erkenntnisse oder erweiterter Expertise begründet werden können. Die Einstufungen aus dem Heatmap-Prozess werden abschließend im

Rahmen der Risikoinventur abgestimmt und im Risk Committee beschlossen. Im Anschluss werden die Ergebnisse in die Verbund-Risikostrategie integriert und daraus ggf. erforderliche Maßnahmen abgeleitet.

Zur Bewertung der mit ESG-Faktoren verbundenen Risiken auf Einzelkreditnehmerebene wurde ein eigenes Scoring entwickelt, welches in Abhängigkeit vom Kreditobligo für Kommerz- und Immobilienkunden zur Anwendung kommt. Mittels der Beurteilung von Soft-Facts durch die Kundenberater werden die mit ESG-Faktoren verbundenen Risiken sowie die risikomindernden Maßnahmen der Kunden im Rahmen eines ESG-Scores bewertet. Die auf die Kundensegmente abgestimmten Soft-Facts umfassen alle drei Risikoaspekte (Environmental, Social und Governance). Neben den ESG-Faktoren fließen im Rahmen der Bonitätseinstufung des Kunden ebenfalls Nachhaltigkeitskriterien über die Beurteilung weiterer Parameter (wie z.B. in Bezug auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell, Managementqualität, kurz- und mittelfristigen Investitionsbedarf oder im Zusammenhang mit Anhängigkeiten zu externen Faktoren) in das Kundenrating ein.

Das ESG-Score ist so konzipiert, dass in Bezug auf ESG-Faktoren sowohl die Risiken der Branche (Ergebnisse aus der ESG-Heatmap) als auch das Bewusstsein und die Maßnahmen des Kunden berücksichtigt werden. Die neben der Branche zusätzliche Beurteilung von kundenindividuellen Soft-Facts (Bewertung qualitativer Informationen) mündet quantitativ in ein ESG-Score, das in weiterer Folge zur Klassifizierung von ESG-Risiken herangezogen werden kann. Das ESG-Score selbst stellt nicht unmittelbar die Grundlage für eine Kreditentscheidung dar, vielmehr sind einzelne Risiken (wie z.B. Verbesserungen zur Reduzierung des CO₂-Ausstosses oder für den Ausbau im Bereich der Kreislaufwirtschaft) kundenindividuell in die Beurteilung der Rückzahlungsfähigkeit bzw. in einer Sensitivitätsanalyse zu berücksichtigen.

Eine Beurteilung der mit ESG-Faktoren verbundenen Risiken erfolgt im Rahmen der Kreditvergabe- und Überwachungsprozesse. Die Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der aktuellen und zukünftigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers, wobei Risiken für die zukünftige Vermögens- und Liquiditätslage in die Betrachtung einzufließen haben. In die Kreditentscheidung sind daher transitorische und physische Umweltrisiken mit zu berücksichtigen. Aktuell sind besonders die Branchen verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Abwasserversorgung, Abfallwirtschaft und Transport einem starken Transformationsprozess betreffend die Reduktion des CO₂-Ausstoßes ausgesetzt. Für Kunden in diesen Branchen ist daher in der Stellungnahme des Marktes – ergänzend zum ESG-Score – darauf einzugehen, inwieweit Kosten/Aufwände für einen hohen CO₂-Ausstoß bzw. für die Transformation hin zu einer CO₂-armen Wirtschaftstätigkeit für den Kunden entstehen. Dabei sind belastende oder gefährdende Aspekte in Bezug auf die Ertragskraft und das Geschäftsmodell des Kunden zu beurteilen.

Weiteres ist in der Stellungnahme darauf einzugehen, wenn sich eine finanzierte Immobilie in einer Gefahrenzone (wie z.B. Hochwasser, Lawinengefahr, Erdbeben) befindet. Da davon auszugehen ist, dass für Immobilien in Gefahrenzonen kein ausreichender Versicherungsschutz gegeben ist, ist zu beurteilen, ob Reserven in der Finanzlage des Kunden vorhanden sind, um eventuelle Schäden zu decken.

Im Rahmen der Bewertung von Gewerbe- und Wohnimmobilien werden Klima- und Umweltrisiken untersucht. Dies erfolgt durch die Prüfung von Umwelteinflüssen (Lärm, Hochwasser, Gefahrenzonen), der Energieeffizienz und der Verwendung von fossilen Brennstoffen. Dazu werden die Klima- und Umwelteinflüsse (Lärm, Hochwasser, Gefahrenzonen), die Energieeffizienz (Energieausweis, Baujahr, Sanierungsjahr) und die Verwendung fossiler Brennstoffe (Erdöl, Erdgas) dokumentiert und fließen in die Bewertung ein. Wenn eine Liegenschaft im Einflussbereich eines Klima- und Umweltrisikos liegt, ist in der Bewertung darzustellen, ob dies wertrelevant ist und ggf. ein entsprechender Abschlag anzusetzen ist.

Risikomessung

ESG-Risiken werden im Volksbanken-Verbund in bestehenden Risikoarten abgebildet (z.B. Kredit- Markt- und operationelles Risiko). Die Steuerung von ESG-Risiken erfolgt daher über bereits bestehende Risikoarten und wird vorangetrieben, in dem die Quantifizierungsmethoden sowie die diesbezügliche Datengrundlage sukzessive ausgebaut und um neue Erkenntnisse angereichert werden.

Quantifizierung von ESG-Risiken über das Kreditrisiko

Die Annahmen der erwarteten Verluste werden weiterhin als angemessen betrachtet. Die gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten, die sich aus ESG-Risiken ergeben (e.g. CO₂-Bepreisung, Zunahme der physischen Risiken, Compliance-Kosten) können jedoch systematisch die ökonomische Bewertung beeinflussen, und werden daher als Teil der unerwarteten Verluste bewertet.

Zur Quantifizierung der ESG-Risiken wird ein ESG-Creditspread-Aufschlag (über den aktuell verwendeten Creditspreads hinaus) pro Ratingstufe und Laufzeit kalibriert. Basis für die Ableitung ist die Differenz der GDP-Entwicklung der NGFS-Szenarien „Orderly Transition“ und „Disorderly Transition Front Loaded“.

Anwendung im Kreditportfoliomodell

- Simulation von Wertminderungen für die Blankoteile der Lebend-Exposures von Unternehmenskunden.
- Für Privatkunden sowie für sonstigen Positionen wird derzeit kein ESG-Risiko vorgesehen.

Quantifizierung von ESG-Risiken im operationellen Risiko

Im Rahmen der jährlichen Risikoanalyse des operationellen Risikos werden diverse Schadenfallszenarien betrachtet. Diese Szenarien werden auch hinsichtlich eines ESG-Bezuges kategorisiert, um in weiterer Folge längerfristige ESG-Risikotendenzen ableiten zu können.

Risikomonitoring

Der ESG-Score wird einmal pro Jahr im Rahmen des jährlichen Kreditreviews aktualisiert. Im Rahmen des Kredit- und Überwachungsprozesses werden bei der Beurteilung der Kreditwürdigkeit des Kunden mögliche klimabedingte transitorische und physische Risiken berücksichtigt. So wird bei der Prüfung der Rückzahlungsfähigkeit kritisch analysiert, wie sich der Klimawandel (z.B. Transformationskosten) auf das Geschäft des Kunden auswirken wird. Aspekte, die die nachhaltige Rentabilität, das Vermögen und/oder das Geschäftsmodell des Kunden belasten oder gefährden, sind aufzuzeigen und in der Beurteilung der Kreditwürdigkeit zu berücksichtigen.

In einem tourlichen Branchenanalyseprozess basierend auf externen, makroökonomischen sowie Verbund internen und ESG-Faktoren werden Branchen mit höherem Risikogehalt identifiziert und gegebenenfalls Maßnahmen gesetzt.

Für die Identifizierung jener Sektoren und Wirtschaftsaktivitäten, die aufgrund höherer THG-Emissionsintensitäten eine stärkere negative Auswirkung auf die finanzierten Emissionen des Volksbanken-Verbundes haben, wurde eine Dekarbonisierungsstrategie 2024 mit messbaren Zielen verabschiedet. Für die Messung werden beispielsweise Investitionen in energieeffizientere Gebäude oder die Umverteilung des Kreditportfolios durch CO₂-niedrigere Investitionen über ein internes Monitoring überwacht. Wird das Emissionsreduktionsziel nicht erreicht, sind entsprechende Maßnahmen für das Neugeschäft in CO₂-intensiven Branchen festzulegen, um der Entwicklung gegenzusteuern.

m) Tätigkeiten, Verpflichtungen und Risikopositionen, die zur Minderung von Umweltrisiken Risiken beitragen

Der Volksbanken-Verbund verpflichtet sich, Kreditgeschäfte nachhaltig und verantwortungsbewusst zu gestalten. Aus diesem Grund werden keine Geschäftsbeziehungen in sensiblen Bereichen eingegangen, welche in Widerspruch zu diesem Anspruch stehen. Für Gewerbetreibende in ethisch bedenklichen Branchen und Geschäftsfeldern sind Geschäftsbeziehungen oder Finanzierungen nicht bzw. nur im Einklang mit den von Compliance vorgegebenen Verhaltensregeln möglich. Im Rahmen der Kreditvergabe wird daher auf den Schutz der Umwelt geachtet. Finanzierte Geschäfte haben den Umweltschutzvorschriften zu entsprechen. Aus diesem Grund werden keine Geschäfte in umweltbedenklichen Bereichen getätigt.

Im Zweifelsfall ist im Rahmen der Beurteilung der Geschäftsbeziehung bzw. im Rahmen der Linieneinräumung mit Compliance Rücksprache zu halten. Die Definition von nicht erwünschten Branchen und Geschäftsfeldern reduziert das Reputationsrisiko der einzelnen Primärbanken und des Volksbanken-Verbundes.

Zur Risikomitigierung im Kredit- und Überwachungsprozess wird auf Punkt I) Risikoidentifizierung und Risikomonitoring als auch auf die Ausführungen zum ESG-Score verwiesen.

Über den Neuprodukt-Prozess wird sichergestellt, dass neue Produkte, Märkte, Dienstleistungen und Dienstleister dem Nachhaltigkeitsverständnis des Volksbanken-Verbundes entsprechen und ESG-Risiken frühzeitig identifiziert und mitigiert werden können. Gemäß der Generellen Weisung zur Risikobewertung von Auslagerungen werden alle Auslagerungen des Volksbanken-Verbundes mit einem definierten Standardprozess geprüft. Eine Prüfung auf Nachhaltigkeit ist Teil dieses Prozesses. Die Abfrage nach Nachhaltigkeitsrisiken deckt ein breites Spektrum an Fragen ab z.B. ob der Dienstleister die Umwelt und/oder die Biodiversität gefährdet, stark von Ressourcen wie z.B. Kohle, Gas, Erdöl, Wasser, etc. abhängig ist oder Nachhaltigkeitsprinzipien etabliert hat.

n) Einführung von Instrumenten zur Ermittlung, Messung und Steuerung von Umweltrisiken

Die Risikoidentifikation und -bewertung für ESG-Risiken erfolgt neben dem Neuprodukt-Prozess über das ESG Materiality Assessment und den internen Stresstest. Im Rahmen des internen Stresstests werden Szenarien mit ESG-Bezug simuliert, welche sowohl physische als auch transitorische Risiken abbilden als auch Risikoereignisse aus den Kategorien Soziales und/oder Governance aufgreifen. So werden beispielsweise die Auswirkungen von Extremwetterereignissen als auch die rasche Umsetzung von strengeren Auflagen im Zusammenhang mit Klima- und Umweltstandards auf das Portfolio des Volksbanken-Verbundes simuliert. Die Szenarien sind auf die Portfoliozusammensetzung des Volksbanken-Verbundes konzipiert und berücksichtigen die Kernannahmen des NGFS (Network for Greening the Financial System). Der Zeithorizont für die Szenarioanalyse des internen Stresstests beträgt 3 Jahre. Ergänzend zum internen Stresstest wird ein adverses Szenario für einen langfristigen Horizont von bis zu 10 Jahren für ausgewählte Portfolios analysiert. In diesem längerfristigen Klimaszenario werden auf Basis von langfristigen NGFS-Szenarien die Auswirkungen auf relevante makroökonomische Faktoren abgeleitet, auf den betrachteten 10-Jahres-Zeitraum verdichtet und die Auswirkungen auf die GuV des Volksbanken-Verbundes (insbesondere die erwarteten Verluste) ermittelt.

Mittels einer ESG-Software werden die „finanzierten Treibhausgasemissionen“ (THG-Emissionen) berechnet, sogenannte indirekte und nachgelagerte Emissionen, die mit der Kredit- und Investitionstätigkeit des Volksbanken-Verbundes in Zusammenhang stehen. Für die Ermittlung der finanzierten Treibhausgasemissionen orientiert sich der Volksbanken-Verbund am PCAF-Standard (Partnership for Carbon Accounting Financials).

Investitionen (wie z.B. in erneuerbare Energien, in Optimierungen des Lieferketten- und Kreislaufmanagements sowie in nachhaltige Technologien und Innovationen) werden kontinuierlich die Emissionsintensität in CO₂-intensiven Branchen kompensieren bzw. reduzieren. Um die Reduktion der THG-Emissionen zu erreichen, wurden in Österreich verschiedene politische und gesetzliche Maßnahmen ergriffen (wie z.B. Förderungen erneuerbarer Energien und nachhaltiger Verkehrsmittel, Gesetze zur Steigerung der Energieeffizienz, Verzicht auf fossile Energieträger). Durch eine Verbesserung der Emissionsintensitäten in der Realwirtschaft geht der Volksbanken-Verbund davon aus, dass mit Rückzahlung von Kreditverbindlichkeiten in CO₂-intensiveren Branchen bei gleichzeitigem Kreditwachstum in CO₂-ärmeren Branchen eine Senkung der THG-Emissionen im Kreditportfolio eintritt. Den Effekt aus den Investitionen zur Energiewende berücksichtigend, wurde eine Dekarbonisierungsstrategie 2024 für den Volksbanken-Verbund mit messbaren Zielen verabschiedet. Für die Messung werden beispielsweise Investitionen in energieeffizientere Gebäude oder die Umverteilung des Kreditportfolios durch CO₂-niedrigere Investitionen über ein internes Monitoring überwacht. Wird das Emissionsreduktionsziel nicht erreicht, sind entsprechende Maßnahmen für das Neugeschäft in CO₂-intensiven Branchen festzulegen, um der Entwicklung gegenzusteuern.

o) Ergebnisse der eingesetzten Risikoinstrumente und geschätzte Auswirkungen des Umweltrisikos auf das Risikoprofil hinsichtlich Kapitals und Liquidität

Die Ergebnisse der Szenarioanalysen im internen Stresstest zeigen, dass die intern gesetzten Hurdle Rates über den Stresstesthorizont eingehalten werden. Die Auswirkungen des längerfristigen Klimaszenarios auf die erwarteten Ausfallraten des Kreditportfolios sind bewältigbar. Die Analysen zeigen, dass der Volksbanken-Verbund alle regulatorischen Kapitalquoten und eine angemessene Liquiditätsausstattung auch bei Eintreten von potenziellen ESG-Risiken einhalten kann und die Resilienz des Geschäftsmodells über den simulierten Zeitraum aufgrund von ESG-Risiken nicht gefährdet ist.

Um die Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken auch zukünftig angemessen über die Risikoinstrumente abzubilden, werden diese fortlaufend weiterentwickelt und auf aktuelle Rahmenbedingungen (Umwelt, Politik, Regulatorik) adaptiert. Bisherige Analysen zeigen bewältigbare Auswirkungen hinsichtlich der Kapital- und Liquiditätssituation.

Physische Risiken

Akute und chronische physische Risiken wurden für jede Transaktion bzw. Immobiliensicherheit basierend auf externen Datenquellen ermittelt. Für das Portfolio in Österreich wurden die physischen Risiken mittels einer Szenarienanalyse unter Berücksichtigung unterschiedlicher Datenquellen und zukunftsbezogener Klimaszenarien evaluiert. Die Bewertung der physischen Risiken ausländischer Exposures basiert auf der Datenquelle Think Hazard!. Die „sensitiv gegenüber physischen Risiken“ ausgewiesenen Exposures betreffen vor allem akute physische Risiken (in Österreich: vor allem schwerer Niederschlag, Erdbeben, Flussflut, Frosttage und Schneefall). Chronische physische Risiken spielen eine untergeordnete Rolle.

Entsprechend der EBA ITS zu aufsichtlichen Offenlegungen von ESG-Risiken gemäß Artikel 449a CRR werden im Template 5 die Ergebnisse unserer Analysen zu physischen Klimarisiken offengelegt. Dargestellt wird darin das gegenüber physischen Klimarisiken sensitive Kreditexposure des Volksbanken-Verbunds - unter anderem getrennt nach Kreditfälligkeit. Zusätzlich zu den im Template 5 dargestellten Informationen ist anzumerken, dass Sensitivitäten gegenüber physische Klimarisiken insbesondere bergreiche Regionen Österreichs betreffen, hierunter vor allem die Bundesländer Salzburg und Tirol.

CO₂ Emissionen

Die Bewertung der finanzierten CO₂ Emissionen erfolgt in Anlehnung an den PCAF-Standard und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Als nächster Schritt ist die Integration von direkt erhobenen CO₂ Emissionsdaten vorgesehen. Details sind im Nachhaltigkeitsbericht des Volksbanken-Verbundes, Kapitel „NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT/Finanzierte Emissionen (Scope 3)“ zu finden. www.volksbank.at/nachhaltigkeit

p) Verfügbarkeit, Qualität und Genauigkeit der Daten und Bemühungen zur Verbesserung dieser Aspekte

Daten sind ein wesentlicher Faktor zur Identifikation, Messung, Monitoring und Steuerung von ESG-Risiken. Eine umfassende Gap-Analyse (unter Berücksichtigung regulatorischer Vorgaben, insbesondere der Erwartung der EZB aus dem *Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken* und der *EBA Guideline Loan Origination and Monitoring*) wurde bereits im Rahmen des Nachhaltigkeitsprojektes des Volksbanken-Verbundes durchgeführt und Maßnahmen zur Schließung der identifizierten Gaps gestartet bzw. umgesetzt, u.a. Implementierung eines ESG-Scorings, Erhebung von Energieausweisen, erweitertes Dokumentationsanfordernis von Klima- und Umweltrisiken im Rahmen der Immobilienbewertung.

Zur Erreichung der strategischen Vorhaben und Sicherstellung der Anforderungen an ESG-Daten hat der Volksbanken-Verbund – zur Fortführung und Erweiterung der über das Nachhaltigkeitsprojekt adressierten Themen – ein ESG-Datenprojekt insbesondere für das Kreditportfolio aufgesetzt. Dieses Projekt stellt die umfassenden ESG-Datenanforderungen an die interne Steuerung und das Risikomanagement sowie die Nachhaltigkeitsberichterstattung und die regulatorische Offenlegung sicher.

Viele der geplanten Initiativen konnten bereits umgesetzt werden:

- Erhebung von Daten zur Quantifizierung von akuten und chronischen physischen Risiken im Kreditportfolio.
- Quantifizierung jener Exposures im Rahmen der CRR-Offenlegung/Template 5, welche "sensitiv gegenüber akuten und chronischen Risiken" sind. Für das Portfolio in Österreich mittels unterschiedlicher zukunftsbezogener Klimaszenarien (RCP 2.6, RCP 4.5, RCP 6.0 und RCP 8.5) und basierend auf mehreren externen Datenquellen (zB. Copernicus, Weltbank, ISIMIP etc.).
- Erhebung von CO₂ Emissionsdaten (Scope 1, 2 und 3) für das Kreditportfolio (in Anlehnung in den PCAF-Standard).
- Berechnung der finanzierten CO₂ Emissionen: Die verwendeten Emissionsdaten für Treibhausgase (in CO₂e) für die Unternehmenssektoren stammen vom Statistischen Amt der Europäischen Kommission (Eurostat) und sind dort nach NACE-Code öffentlich zugänglich. Für die immobiliespezifischen Emissionen wurde als Datenquelle der Klimaschutzbericht 2021 des österreichischen Umweltbundesamtes verwendet (siehe auch Nachhaltigkeitsbericht des Volksbanken-Verbundes, Kapitel „NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT/Finanzierte Emissionen (Scope 3)“).
- Erhebung von ESG-Risiken im Rahmen des ESG-Scores mittels Bewertung von Soft-Fact Fragen zum Kunden (Beurteilung erfolgt durch den Kundenberater aus dem Gespräch mit den Kunden).
- Kennzeichnung nachhaltiger Finanzierungen.

Akute und chronische physische Risiken wurden für jede Transaktion bzw. Immobiliensicherheit basierend auf externen Datenquellen ermittelt. Für das Portfolio in Österreich wurden die physischen Risiken mittels einer Szenarienanalyse unter Berücksichtigung unterschiedlicher Datenquellen und zukunftsbezogener Klimaszenarien evaluiert. Die Bewertung der physischen Risiken ausländischer Exposures basiert auf der Datenquelle Think Hazard!.

Der Anteil an NFRD-pflichtigen Unternehmen (und damit Unternehmen, die ihre ESG-Daten offenlegen müssen) ist in Österreich gering, insbesondere in dem für den Verbund relevanten KMU-Segment. Auch gibt es aktuell noch keine österreichweite Energieausweisdatenbank. Daher sind neben den Maßnahmen des Verbunds, ESG-Daten direkt von unseren Kunden zu erheben, externe ESG-Datenbanken und Datenanbieter eine wesentliche Datenquelle. Der Verbund unterstützt daher externe Initiativen hinsichtlich österreichweiter ESG-Datenbanken – insbesondere zu KMU - und ist im fachlichen Austausch mit der OeKB (u.a. Mitwirkung beim ESG-Fragebogen des OeKB-Tools zur Tourismusbranche).

q) Beschreibung der Obergrenzen für Umweltrisiken (als Treiber aufsichtsrelevanter Risiken), die festgesetzt werden und deren Überschreitung Eskalationen und Ausschlüsse auslöst

Neben den definierten unerwünschten Branchen und Geschäftsfeldern (siehe Kapitel 3. Qualitative Angaben zu Unternehmensführungsrisiken, lit. d)) werden im Verbund - aufgrund des auf Regionalität ausgerichteten Geschäftsmodells - Auslandsfinanzierungen limitiert. Das zulässige Auslandsexposure (von derzeit max. 5 %) entfällt zum überwiegenden Teil auf Deutschland und andere europäische Nachbarstaaten.

Mit Bereichszielen, KPIs und KRIs soll die Nachhaltigkeitsstrategie des Volksbanken-Verbundes messbar und steuerbar gemacht und wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken Rechnung getragen werden. Der Volksbankenverbund hat ein Set an KPIs aufgestellt, welche die drei ESG-Aspekte abdecken und relevant zur Steuerung der ESG-Ziele für die

Kreditinstitutsgruppe sind. Diese KPIs werden aktuell implementiert und anschließend im NAKO laufend berichtet, wobei dort auch die Steuerungsimpulse gesetzt werden. *Siehe auch Kapitel 1. Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, lit. b)*

r) Beschreibung der Verbindung (Übertragungswege) zwischen Umweltrisiken und Kreditrisiko, Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko, Marktrisiko, operationellem Risiko und Reputationsrisiko im Rahmenkonzept für das Risikomanagement

Bei der Beurteilung der Auswirkungen von ESG-Risiken wurde Bedacht auf wichtige Transmissionskanäle genommen. Transmissionskanäle erklären, wie sich ESG-Faktoren über Gegenparteien, Kunden, Vertragspartner sowie investierte Vermögenswerte auf den Volksbanken-Verbund auswirken können. Diese Transmissionskanäle werden einerseits über die Szenarien des internen Stresstests oder über die Risikoereignisse der ESG-Heatmaps abgebildet. Folgende Transmissionskanäle wurden z.B. berücksichtigt:

- Profitabilität
- Immobilienwerte
- Haushaltseinkommen
- Wertentwicklung von Veranlagungen
- Kosten für Umsetzung und Einhaltung regulatorischer Vorgaben
- Rechtskosten

Die qualitative Beurteilung anhand der ESG-Heatmaps hat ergeben, dass sich bestehende Risiken aufgrund von ESG-Risiken insgesamt nicht materiell erhöhen. Die quantitativen Ergebnisse des internen Stresstests bestätigen dieses Ergebnis.

Über die Nachhaltigkeitsstrategie, welche Teil der Geschäftsstrategie ist, wird die langfristige Integration von ESG-Aspekten in das Geschäftsmodell des Volksbanken-Verbundes gesteuert. Aufbauend auf bereits bestehenden Initiativen wie bspw. den SDGs der Vereinten Nationen, dem Pariser Klimaschutzabkommen und dem United Nations Global Compact, legt sie konkrete Vorhaben und entsprechende Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit Produkten & Services fest.

Qualitative Angaben zu sozialen Risiken

h) Definitionen, Methoden und internationale Standards, auf denen das Rahmenkonzept für das Management sozialer Risiken beruht

Die VOLKSBANK WIEN AG hat in der Rolle als Arbeitgeberin sowie als Nutzer und Anbieter von Produkten und Services einen Einfluss auf Menschenrechte und nimmt diese Verantwortung im Rahmen ihrer unternehmerischen Sorgfaltspflicht proaktiv wahr. Ein nachhaltig ausgerichtetes Geschäftsmodell sieht die Bank als unerlässlich an, um auch zukünftig erfolgreich zu sein; die Wahrung der Menschenrechte stellt für die VOLKSBANK WIEN AG ein Kernelement verantwortungsvoller Unternehmensführung dar.

Im Jahr 2018 ist die VOLKSBANK WIEN AG – stellvertretend in ihrer Rolle als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes – dem United Nations Global Compact (UNGC) beigetreten. Das Bekenntnis zu den 10 enthaltenen Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsbekämpfung unterstreichen die Bedeutung einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und Nachhaltigkeit im Geschäftsmodell.

Insbesondere die Prinzipien zu Menschenrechten (Prinzip 1 und Prinzip 2) sowie die Prinzipien zu Arbeitsnormen (Prinzip 3 bis Prinzip 6) konzentrieren sich dabei auf die Achtung der Menschenrechte. Die VOLKSBANK WIEN AG bekennt sich als Unterzeichnerin des UNGC unter anderem zu folgenden Prinzipien:

- In ihrem Einflussbereich den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten (Prinzip 1),
- sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig macht (Prinzip 2),
- die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren (Prinzip 3),
- für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit einsetzen (Prinzip 4),
- für die Abschaffung von Kinderarbeit einsetzen (Prinzip 5),
- für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung einsetzen (Prinzip 6).

Zusätzlich orientiert die VOLKSBANK WIEN AG sich an weiteren Initiativen mit Bezug zu menschenrechtlichen Themen:

- Charta der Vielfalt (Förderung von Vielfalt und gegenseitigen Respekt im Unternehmen),
- Erklärung der ILO (International Labour Organization) und die Kernarbeitsnormen und
- Oikocredit (Förderung einer ethischen Geldanlage, faire Investments und soziale Rendite).

Anhand dieser internationalen Prinzipien verpflichtet sich die VOLKSBANK WIEN AG die Menschenrechte in allen Geschäftsaktivitäten zu achten und zu fördern.

Anhand dieser internationalen Prinzipien verpflichtet sich die VOLKSBANK WIEN AG die Menschenrechte in allen Geschäftsaktivitäten zu achten und zu fördern.

Die VOLKSBANK WIEN AG hat eine Verhaltensrichtlinie (Code of Conduct) implementiert, welche einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur darstellt und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einschließlich des Managements, in die Pflicht nimmt.

Der Code of Conduct bildet die Grundlage für die eigene Verpflichtung der Bank zu Nachhaltigkeitsthemen, den Umgang mit Verstößen sowie das Bekenntnis zu den zehn Prinzipien des UNGC. Die vorliegende Grundsatzerklärung fokussiert auf die Einhaltung der Sorgfaltspflicht; dadurch stärkt die VOLKSBANK WIEN AG das Bewusstsein und die unternehmerische Verantwortung zur Achtung der Menschenrechte hinsichtlich der eigenen Geschäftstätigkeiten sowie jenen entlang der Lieferkette.

i) Verfahren zur Ermittlung, Messung und Überwachung von Tätigkeiten und Risikopositionen (und gegebenenfalls Sicherheiten), die gegenüber sozialen Risiken anfällig sind, einschließlich relevanter Übertragungswege

j) Tätigkeiten, Verpflichtungen und Vermögenswerte, die zur Minderung sozialer Risiken beitragen

Der Volksbanken-Verbund verpflichtet sich, Kreditgeschäfte nachhaltig und verantwortungsbewusst zu gestalten. Aus diesem Grund werden keine Geschäftsbeziehungen in sensiblen Bereichen eingegangen, welche in Widerspruch zu diesem Anspruch stehen. Für Gewerbetreibende in ethisch bedenklichen Branchen und Geschäftsfeldern sind Geschäftsbeziehungen oder Finanzierungen nicht bzw. nur im Einklang mit den von Compliance vorgegebenen Verhaltensregeln möglich. Im Rahmen der Kreditvergabe wird daher auf die Nachhaltigkeit von Belangen im Bereich Soziales geachtet. Aus diesem Grund werden keine Geschäfte in sozial bedenklichen Bereichen getätigt.

k) Einführung von Instrumenten zur Ermittlung und Steuerung sozialer Risiken

l) Beschreibung, wie die Obergrenzen für soziale Risiken festgesetzt werden und in welchen Fällen die Überschreitung dieser Obergrenzen Eskalationen und Ausschlüsse auslöst

- m) Beschreibung der Verbindung (Übertragungswege) zwischen sozialen Risiken und Kreditrisiko, Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko, Marktrisiko, operationellem Risiko und Reputationsrisiko im Rahmenkonzept für das Risikomanagement

Siehe auch Kapitel 3. Risikomanagement lit. j) bis r), die Angaben beziehen sich auf ESG-Aspekte.

Qualitative Angaben zu Unternehmensführungsrisiken

- d) Einbeziehung der Leistungsfähigkeit der Gegenparteien hinsichtlich der Unternehmensführung in die Regelung des Instituts für das Risikomanagement, einschließlich folgender Aspekte:

- (i) Ethische Überlegungen
- (ii) Strategie und Risikomanagement
- (iii) Inklusion
- (iv) Transparenz
- (v) Management von Interessenkonflikten
- (vi) Interne Kommunikation über kritische Belange

Der Volksbanken-Verbund und seine zugeordneten Kreditinstitute handeln nach höchsten ethischen und professionellen Standards und verpflichten sich daher, Kreditgeschäfte nachhaltig und verantwortungsbewusst zu gestalten. Aus diesem Grund behalten wir uns vor, keine Geschäftsbeziehungen oder Finanzierungen mit Branchen oder Geschäftsfeldern einzugehen, welchen diesen Grundwerten widersprechen. Diese Liste der Branchen und Geschäftsfelder umfasst unter anderem Geschäftsbeziehungen, welche in Verbindung zu den nachfolgenden Themen stehen:

- Zwangsarbeit oder Kinderarbeit
- Verstöße gegen die Europäische Menschenrechtskonvention oder arbeits- und sozialrechtlicher Verpflichtungen
- Korruption
- Verstöße gegen die Umwelt allgemein (Umweltgefährdung, vorsätzliche Verletzung von Umweltschutzvorschriften, erhöhte Kontaminierung etc.)
- Tierversuche
- Besitz und Betrieb von Atomkraftwerken oder Betrieb von Endlagerstätten für Atommüll
- Abbau von Kohle oder Betrieb von Kohlekraftwerken
- Geschäfte mit Waffen
- besonders kontroverse Formen des Glücksspiels

Für Gewerbetreibende in ethisch bedenklichen Branchen und Geschäftsfeldern sind Geschäftsbeziehungen oder Finanzierungen nicht bzw. nur im Einklang mit den von Compliance vorgegebenen Verhaltensregeln möglich.

Des Weiteren wird im Rahmen der Kreditvergabe auf den Schutz der Umwelt bzw. auf die Nachhaltigkeit von Belangen im Bereich Soziales geachtet. Finanzierte Geschäfte haben den Umweltschutzvorschriften zu entsprechen. Aus diesem Grund werden keine Geschäfte in umwelt- bzw. sozialbedenklichen Bereichen getätigt.

Hinsichtlich der Erkennung und Mitigierung von Interessenkonflikten sind im Volksbanken-Verbund stringente Regelungen implementiert.

Siehe auch die Ausführungen zum ESG-Score (Kapitel 3. Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, lit. I), Risikoidentifizierung).

Abkürzungsverzeichnis

ARL	Arbeitsrichtlinie
BL	Bereichsleiter
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
CSR	Corporate Social Responsibility
CSRD	Corporate Social Responsibility Directive
EBA	Europäische Bankenaufsicht
ESG	Environmental, Social, Governance
ESRS	European Sustainability Reporting Standards
GRI	Global Reporting Initiative
GW	Generelle Weisung
ICAAP	Internal Capital Adequacy Assessment Process
ICMA	International Capital Market Association
IKS	Internes Kontrollsystem
ILAAP	Internal Liquidity Adequacy Assessment Process
KPI	Key Performance Indicators
KRI	Key risk indicator
LGD	Loss Given Default
NAKO	Nachhaltigkeitskomitee
NGFS	Network for Greening the Financial System
NHV	Nachhaltigkeitsverantwortlicher
PCAF	Partnership für Carbon Accounting Financials
PD	Probability of default
RMF	Risk Management Function
SDGs	Sustainable Development Goals
SBTi	Science Based Targets Initiative
SREP	Supervisory Review and Evaluation Process
TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosures
THG-Emission	finanzierte Treibhausemission
UNGC	United Nations Global Compact
VB	Volksbank
ZO	Zentralorganisation